

Universität Freiburg

Zentrum für Populäre Kultur und Musik

Renate Sarr:

Dokumentation Kinderlied.

**Erschließung der Liedmappen des Deutschen Volksliedarchivs
im Zentrum für Populäre Kultur und Musik.**

Gruppe K III: Kniereiter, Sammelmappen.

Findbuch.

Zentrum für Populäre Kultur und Musik

Freiburg 2014

Sammelmappen von K III (K III / SM / Incipit)

Informationen zum Findbuch.....	3
A.....	4
B.....	4
C.....	4
D.....	4
E.....	5
F.....	7
G.....	7
H.....	7
I.....	15
J.....	16
K.....	16
L.....	16
M.....	17
N.....	17
O.....	17
P.....	17
R.....	18
S.....	21
T.....	22
U.....	24
V.....	24
W.....	24
Z.....	25

Informationen zum Findbuch

Die Datei umfasst die Sammelmappen der Signaturengruppe K III (Knierleiter) und enthält die Inhalte der entsprechenden Lieddokumentationsmappen. Zur Zitation sehen Sie bitte die Original-Belege in der Dokumentation ein.

In den Sammelmappen sind Belege einzelner Lieder enthalten, die keine eigene Liedmappe haben. Für die Einzelmappen der Signaturengruppe K III (Knierleiter) siehe gesonderte Datei.

Abkürzungen:

NN	Platzhalter, steht für einen beliebigen Eigennamen
...	Text wurde wegen Wiederholung oder Unlesbarkeit ausgelassen
„...“	Text in Mundart wurde wortgetreu abgeschrieben
*	Liedbeleg enthält musikalische Notation

Abgekürzte Literatur:

Böhme, Kdl., 1897	Franz Magnus Böhme: Deutsches Kinderlied und Kinderspiel. Volksüberlieferungen aus allen Landen deutscher Zunge. Leipzig 1897.
Vierzeiler Nr. xxxx	Otto Holzapfel: Vierzeiler-Lexikon. Bd. 1-5. Bern 1991-1994 (Studien zur Volksliedforschung Bd. 7-11).

A

- "Af der Ae, ha der hischer ganger Fra, de de gouldig" Mädchen sthen, "de de rotzig Gangen" gehn. Geht, ihr "Gangen", "klopt de Schacht", bis der Kanter läutet um acht. (Brandsch, Vldr, 1931 [1867], Nr. 4e, S. 202, Siebenbürgen, Mundart, Kontext, siehe: 'Zip, zip');
- Af der = Auf der "hescher Greamena, hae der hescher ganger Fra, deo da lastig" Mädchen gehn, da wo die garstigen "Gange" stehn, geht "ir Gange, klept ir Schacht, bäs der Kanter lept äm acht, nit de Baesen vol" Stein, lässt den Gürtel gar daheim. (*Brandsch, Vldr, 1931 [1915], Nr. 4d, S. 202, Siebenbürgen, Mundart, weitere Quellenangabe, Kontext, siehe: 'Zip, zip');
- Afghanistan: Hoppereiter-Spiel. (Thalhammer, 1984, S. 140);
- Als mein Vater "Schnittger" war, schnitt er mir ne Pfeife. Pfiff ich alle Morgen, ging das wie ne Orgel. Zog mein Vater Stiefel an, ging damit nach Amsterdam. Von Amsterdam nach Rotterdam, von Rotterdam nach Kus, von Kus wieder nach Haus. (B 13812), Büddenstedt, Mundart;
- "Än der Blumena, ba der ganger Fra", wo die "gange knoppe" gehn, wo die Mädchen tanzen gehn, ei wär ich auch da. (Brandsch, Vldr, 1931, Nr. 4f, S. 202, Siebenbürgen, Mundart, Kontext, siehe: 'Zip, zip');

B

- Bim - bam- Biel ist tot, wo sollen wir "Biel" begraben "en tsselt en de Rööekull" da "lekt Biel" mit "de" dicke "Mull". (A 151844), (1936), Rheinland, Mundart;
- Bim bamm heda, Papa fährt nach Rheda, Mama fährt nach Wiedenbrück, bringt unserm Kind was Feines mit. he Kindchen he. (*A 212225), (1965), Westfalen, Mundart, Funktion;
- Bin ein kleines Reiterlein, hopp, hopp, hopp. Reite in die Welt hinein, im Galopp. Hab ein junges Rösselein, hopp, hopp, hopp. Springt gleich über Stock u. Stein, im Galopp. Wird das Rösselein müde sein, hopp, hopp, hopp. Wirft mich in das Gras hinein, im Galopp. Doch das kleine Reiterlein, hopp, hopp, hopp. Springt wieder auf sein Rösselein, im Galopp. Kommen in ein Städtelein, hopp, hopp, hopp. Steht am Tor ein Mägdelein, im Galopp. Und das kleine Mägdelein, hopp, hopp, hopp, kommt zu mir aufs Rösselein, im Galopp. Und das junge Rösselein, hopp, hopp, hopp. Springt mit uns auf's Schlösselein, im Galopp. Auf dem schönen Schlösselein, hopp, hopp, hopp. Soll dann lust'ge Hochzeit sein, im Galopp. (B 15996), (1908), Landshut, Funktion;
- Birnbaum Ast, der Teufel ist dein Gast; Birnbaum Blätter, der Teufel ist dein Vetter; Birnbaum Kater, der Teufel ist dein Vater; Birnbaum Glasel, der Teufel leckt dir das "Arschel". (A 53098), Schlesien, Mundart, siehe: 'Ribidi';
- Bom, bam, beier Jan, in Köln hängt ein toter Mann, ein toter Mann im Sarge, hat so ein klein, klein "Hüsken", das Hemdchen ist zerrissen, die Hose ist "zerplessen". Mutter hat ein altes Tuch, davon wollen wir ihm ein Hemdchen u. eine Hose machen. (E 3837), (1840), Schlesien, Mundart, Worterklärungen;
- Boppe, boppe Hämmerlein, die Stiege rauf ins Kämmerlein, die Stiege rauf ins Taubenhaus, fliegen alle Tauben aus. (A 74143), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;
- Bummel di rummel, der Kaiser will kommen mit Pauken u. Trommel, mit Spiessen u. Angeln / mit Angeln u. "Wrangel", will Hermann wohl fangen. (A 112313), (um 1872), Estland;
- Butz, butz nach der Mühle hinan, der Müller hat eine Ente geschlachtet, hat sie nicht recht auf den Kopf geschlagen, ist sie wieder fortgegangen. (A 60715), Anhalt, Mundart, Worterklärung;

C

- Chumm Buebeli cho ryte = Komm Büblein reiten, komm reiten auf "d's Aettis" Schoss. Das ist für solche Buben viel besser als ein Ross. Dragoner-"Bänz" hat selbst gesagt, er sei schon "mängisch abe gheit". (A 205384), (1928), Schweiz, Mundart, Funktion;

D

- Da, da, da, da, da, so reitet der Bauer daher. Der Bauer ist über sein Ross "na keit". (A 33498), Württemberg, Mundart;
- Da kommt der arme Bauersmann, der nicht besser reiten kann, auf seinem schlechten Klepper an. Hiob, hiob, hiob. Perdauksch. (B 28871) = (Frischbier, Vreime, 1867, S. 35, Nr. 136, Spielbeschreibung);

- De Hannewatschl u. der "Dascheveitl" u. der Hans mit seinem grossen Bart, haben das Annegretl, haben das Margretl zum Tanze gebracht. Unterm "felchen" Tanzen wollte er sie küssen, sprang sie kerzengrad in die Höh, lässt ein Fürzchen, u. das war nicht schön. (A 72587), Baden, Mundart, Funktion, Kontext;
- Dem Ryter = Dem Reiter schneit es u. regnet es auf die Nase u. in das Gesicht, sein Ross kann ihm "erschüüche", u. Zaum u. Sattel bricht. Dir kann es "künisch" übel gehn, deines "Aetti" Hand u. Herz ist da. (A 205385), (1928), Schweiz, Mundart, Funktion;
- Den Wagen heraus, wir fahren bald aus. Lauf Pferdchen, lauf Galopp pop pop. Die Peitsche, die knallt, die Schelle, die schallt. Lauf Pferdchen, lauf Galopp, pop, pop. Lauf Pferdchen, lauf Galopp. (A 34439), Württemberg;
- Der Bauer hat ein Füll = Der Bauer hat ein Fohlen, Fohlen läuft weg, der Bauer hat'n Dreck. Reite, reite übern Graben, fällt er rein, so muss "des schade", gell aber muss es "schade", alla plumps liegt er drin. (A 217066), (1973), Ungarn, Mundart, Spielbeschreibung, Tonarchiv: Mag 293 / Nr. 10015, siehe: 'Troll, troll';
- Der Domine war nicht daheim, die Katze lagen auf dem Stein, die Geiss will nicht scharren, die "Ke" lief "de Beirj aus", das Kälbchen "reikt den Zoujel" heraus. (Brandsch, Vldr, 1931, Nr. 4g, S. 202, Siebenbürgen, Mundart, Quellenangaben, Worterklärungen, Kontext, siehe: 'Zip, zip';
- Dippr dippr dipp, das Schiff ist gekommen. Dippr ... dipp, nichts mitgebracht ... einen Korb mit Zwetschgen ... komm rein mein Schätzchen / einen ganzen Sack mit Schellen ... "wat schall de gellen". (A 116927), (1859-1918), Bezirk Stade, Mundart;
- Dippr dippr dipp, das Schiff ist gekommen ... was hat es geladen ... das ist voll Pflaumen. (A 116927), (1859-1918), Bezirk Stade, Mundart;
- Dobe dobe dob, Bruder John ist gekommen. Dobe, dobe, dob, was hat er gebracht, dobe, dobe, dob ein "Schip" mit "Schallen". Dobe, dobe, dob, das ist gut "Krocks". "Seben us en Ton", kehr "nu" um, lass "en keiken. "Seben us en Ton" kehr "nu" um. (Rölleke, 1999, Nr. 100, S. 66 u. Anmerkungen S. 99, Mundart);
- Doll, doll dickel, die Geiss, die hat "jezikelt", der Bock, der hat geleck "öm der jölde Steck". (*A 199081), (1938), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Dort oben auf dem Berg, da steht ein Karusell, da reiten die Herren, die Damen so schnell. Sag mein "liwerler" sag u. sag, sag mein "liwerler" sag. (*A 86622), (1914), Lothringen, Mundart;
- Drei Reiter zu Pferd, wo kommen sie her? Zum Tor herien. Was gilt der Wein, 3 Batzen, 3 Batzen. Will ich dir das Ärschchen "platzen". (A 137449), [1883(88)], Würzburger Archiv, Mundart, Spielbeschreibung;
- Dri dra dross, droben steht ein Schloss, droben steht ein alter Mann, der die Hasen schiessen kann. Bia bia buff. (A 10590), Hessen, Mundart;
- Dros, dros, dros, der Müller, der reitet auf dem Ross. Er reitet auf seiner bunten Kuh u. reitet auf Erntebrück zu. "Wi he niks me weste", da reitet er auf seiner "kest". "Wi he niks me kon", da reitet er auf seinem "Hond". (A 87724), Rheinland, Mundart, Worterklärung;
- Dross, dros, drill, der Bauer hat ein Fohlen, das Fohlen läuft "im Weg", der Bauer isst gern Speck. (A 75286), Baden, Mundart;
- Droß, droß drare, wie weit wollen wir fahren? Von hier bis auf Mutterstadt, schnappen wir alle die bösen Bübelchen "nalb". (A 176887), (1897), Pfalz, Mundart;
- Dross, dross drill, der Bauer hat ein Fohlen, er führt das Fohlen auf den Markt, es war keinen halben Gulden wert. (B 8124), (1880), Vogelsberg, Mundart;
- Dross dross dross, da droben steht ein Schloss, die Menschen tragen Schäpplein, die Buben stecken Maien, die Hinkel legen Eier, lässt der Bettelmann trommeln, alle kleinen Mädchen sind auf die Hochzeit gekommen, geigt die Maus, tanzt die Laus, hupst der Floh zum Bodenloch naus. (*A 215161), (1978), Ungarn, Mundart, Tonarchiv: Mag 417/Nr. 13612;
- Drossel, drossel, drill, der Müller hat ein Fohlen, trägt ihm alle Säcke zu; aus der Mühle ins Bäckerhaus, kommen grosse Wecken raus - wem soll der? (B27560), (1925), Nassau, Mundart;
- Dudel, dudel, Dippche, der Bauer hat ein "Schwippche". (A 66028), Frankfurt, Mundart, Funktion;

E

- E Ryter lydet = Ein Reiter leidet "mängisch" gar Hunder oder Durst, muss schwarzen "Kumis" essen, u. hätte er lieber Wurst. Dir kocht die Mutter weissen Brei u. Suppe u. sonst Allerlei. (A 205386), (1928), Schweiz, Mundart;

- E Ryter muess = Ein Reiter muss gehen kriegen, mach sticht, man schiesst ihn zu Tod. Er fällt, er wird "vertrappet", ach, das erbarm "si" Gott! Dir droht kein Feind, kein Krieg, keine Schlacht, du lebst in Frieden Tag u. Nacht. (A 205987), (1928), Schweiz, Mundart;
- Eck gang ens = Ich ging einst auf das "Feilschen", da "spelden se met Geilschen". Da fragte ich, ob ich "met söll sin". Da sagten sie, ja. Da kam so ein kleines "Patschen", das lief mir immer nach bis oben auf das "Feilschen". Da sagt das "Patschen": Hopp, hopp, hopp, ich lauf jetzt im Galopp. (A 43192), Rheinland, Mundart;
- Ei, ei Herr Reiter, sein Roß will ja nicht weiter. Mich dünkt, es wird schon müde sein, drum kehr er hier ins Wirtshaus ein. Geb er dem Rößlein frisches Heu, trink selbst er einen Schluck dabei. so, so Herr Reiter, nun kann er wieder weiter. 2. Ei, ei Herr Reiter, sein Gaul will ja nicht weiter. Sein Gaul der will beschlagen sein, hier ist die Schmiede, tret er ein, heb er dem Tier das Füßlein auf, so nagel ich ihm 3 Eisen drauf ... 3. Halt, halt Herr Reiter, sein Rößlein darf nicht weiter. Hier ist die Stadt u. hier das Tor, da zahlt man seinen Zoll zuvor, 3 Groschen werden nötig sein, sonst sperrt man in die Wach ihn ein ... 4. Ei, sieh da Herr Reiter, das Pferd zum Stalle leit er, nun ist er heimgekehrt vom Ritt, was bringt er den Kindern mit? Er Schelm, dran hat er nicht gedacht? Das Geld vertan, nichts mitgebracht. ei, ei Herr Reiter, ich dacht ihn mir gescheiter. (Lieder und Bilder für Jung und Alt. Düsseldorf [1902], S. 16f, DVA: V 1/11983);
- Ein Reiter, ein Reiter ohne Ross spaziert auf der Leiter ins turmhohe Schloss. (A 71415), (1920), Bretzingen, Kontext;
- Ein Reiter ließ sein Pferd beschlagen, wieviel Nägel muss er haben? Rate mal, wie viel? 1-3, husche hasche hei, husche hasche Pudeltasche 1-3. Warum bist du fortgelaufen u. schon wieder da, darum musst du Strafe leiden 44 Jahr. O, u, es, aus, ich oder du musst raus. (E 14438), (1862), Jüterbog;
- Eins - 3 - Stock, e,5, 6 - Stock, sieben, acht neun, in die Luft hinein, immer höher, immer bunter, plumps, da fällt das Kind hinunter. (A 82390), (1913), Württemberg, Mundart;
- /:Es fährt, es fährt der Herr Graf von Horowiez:/, er hat schwarze Pferdchen, wie zwei Füchschen, er fährt, fährt nach Rokycan. (F 5009), (1857), slavische Sprache u. hochdeutsch, Melodieverweis: 'I fahr, ifahr, if ahr auf der Post', Verweis auf E.B. III, S. 597;
- /:Es ging ein Bäuerlein in die Stadt, hopp, hopp, hopp:/, /:gilo gilo hopsassa:/, ja ja ja. 2. Jetzt kauft er sich ein Eselein. 3. Jetzt kauft er sich ein Wägelein. 4. Jetzt kauft er sich ein Hündelein. 5. Da kam ein großer Dieb daher. 6. Der holte sich das Hündelein. 7. Jetzt holt er sich das Wägelein. 8. Jetzt holt er sich das Eselein. 9. Da prügelt sie der Bauer zur Stadt hinaus. (*A 218593), (1969), Baden, Tonaufnahme: Mag 234 / Nr. 8372; erwähnt in: (HL 566, S. 23, Nr. 37), (1919 - 1921), Steinitz, Kontext) = Belege zu E.B. 1717;
- Es kamen drei Schneider vom Petersberg her, die hatten drei schön gesattelte Pferd. Die Pferdchen, die sprangen, die Reiter, die sangen diteldantata. Da fuhr'n sie ins Holz, da kippte der Karren, da lagen die Narren, da pfiß die Maus, da tanzte die Laus, da hüpfte die Floh zum Fenster hinaus. (A 65819), Anhalt;
- Es kommt ein Schmied gegangen mit seinen langen Zangen u. seinem Hämmerlein. Ping, ping, ping. Ist das Pferdchen frisch beschlagen, woll'n wir's wieder nach Hause jagen. Galopp, galopp, galopp. (A 82654), (1913), Berlin, Funktion;
- Es reiten drei Herren mit Fleiss: Philipp Jakob u. Matheis. (A. Kuchler, Miscellen - Mélangers. in: SchwAVk, 5, 1901, S. 129);
- Es reiten drei Herrn von fern, von "Kamma" auf "Schwana", von "Schwana" auf Bruck. In Bruck fallen die kleinen Dirndl in "Ruck". (Kampmüller, 1965, S. 40, Nr. 72, Oberösterreich, Mundart);
- Es reiten die Herren mit blanken Gewehren, mit Stiefeln u. Sporen, sie reiten nach Thorn. Drauf kommt der alte Bäckersmann mit seinem Schimmel hintendran. Da geht es immer: /:die wiggel die waggel:/, pardauz. (B 7031), (1913), Essen u. Umgebung;
- Es reiten drei Herren mit Fleiss: Philipp, Jakob u. Matheis. (A. Kuchler, Kniereiterreime. in: SchwAVk, 5, 1901, S. 129, 1. Str.);
- Es reiten drei Reiter wohl über den Graben u. wie sie so reiten, so fallen sie "aben". (A 28765), Schweiz, Mundart;
- Es ritten drei Jäger wohl über den Graben u. als sie an den Graben kamen, machten sie alle plumps. (A 160807), (1890-1920), Anhalt, Spielbeschreibung;
- Es war einmal ein Mann, der hatte 3 Schimmel u. wollte durchs Königreich fahren, aber die Schimmel waren zu keck u. warfen den alten Mann in den Dreck. (A 12306), Bez. Landsberg a. Lech, Funktion;
- Es waren einst zwei Herren, die setzten sich zu Pferde, hottei, hottei, hottei. Da kamen die kleinen "Jümpferchen" mit ihren klenen "Töffelchen". Klipp, klapp, klipp, klapp. Das eine Pferd wird

scheu, der Herr, der fällt vom Pferde, bautz, liegt lag er auf der Erde. Hottei, hottei, hottei, nun ist der Spass vorbei. (A 146094), (1894), Pommern, Kontext;

F

- Foart, keddeman, foart. Reiten wir zur Mühle hin, "en hael dan maer wat goart". Den sollen wir "wat brijsje" kochen für unsere kleine "Kike". Das soll "heur in 't mondsje" schmecken, "foart, keddeman, foart". (B 37923), (1882), Friesland, Mundart;
- Futt olle Pärđ = "Futt olle" Pferd zu der Mühle hin, über die hohe Brücke, gibst du mir Hafer, dann bringe ich dich rüber, gibst du mir "Kaff", dann schmeiss ich dich ab. (A 67773), Westfalen, Mundart, Funktion;

G

- Gautscha, gautscha, Hütermann, Pfarrers Katz hat Stiefel an, hat sich auf den Winter gerichtet, hat nicht gewusst, dass Sommer ist. (A 157861), (1937), Württemberg, Mundart;
- Gautsche, gaga, Schüsselein voller Flädlein, Schöpplein Wein, "Breget drein", komm wir wollen lustig sein. (A 156941), (1933), Württemberg, Mundart;
- Geht das Pferdchen Schritt vor Schritt, ei dann lauf zu Fuss ich mit. Lieber hab ichs gehts tipp, trapp, wenn es mich nur nicht wirft ab, doch am liebsten gehts hopp hopp. Ei wie mir das wohl gefällt. Rasch durchfliegt man so die Welt. (A 131283), (1932), Grenzmark;
- Geili Hoss! Reite loss! Laut Gelach fließt wie'n Bach. (William Fetterman, An Appreciation of Russel Wieder Gilbert. in: Journal of the Center for Pennsylvania German Studies. Vo. 3, Nr. 5, 1996, S.6, Spalte 2, Mundart);
- Gign, gign, gaign, "Schuler" auf der Weide, "Jangen" auf "du Echeltcher", Mädchen "an du Pireltcher", "mat du beseichtn Kireltcher". (Brandsch, Vldr, 1931[1894], Siebenbürgen, Mundart, S.206, c);
- Gimmer d'Hand = Gib mir die Hand. Bist ein Elephant. (A 30003), Schweiz, Mundart;
- Gischa, gatscha, gautscha. Das "Vetterle" fährt nach "Hausa". Das "Vetterle" fährt den schmalen Weg, wenn es hinfällt, dann geschieht es ihm recht. (A 36149), Württemberg, Mundart;
- God'n Dag = Guten Tag, Herr Kramer. Leihe mir mal den Hammer. Herr Kramer "stünn vör de Achterdör" u. "bünn denn" gelben "Platen vör" u. zieht die grossen Stiefel an u. reitet damit nach Amsterdam, nach Apfelpommeranien. Weist du nicht wo Holland liegt? Wo all die kleinen Mädchen gehn mit lauter Lockenhaar. (A 164896), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Gredele, hopp, = Gretelein, hopp, wie wackelt dir der Rock, wie wackelt dir der Ellenbogen, wenn die Buben freien kommen. (B 6496), Saarland, Mundart;
- Grosspapa, Grosspapa! Sepple, Sepple hopp sassa. (A 86651), (1914), Lothringen;

H

- Hacke, gacke, Pudesuck, hunderttausend Taler, was der Mann versoffen hat, das muss die Frau bezahlen. (*E 6618), Rheinland, Mundart;
- Hackele, hackele ... morgen fahren wir nach Mainz. (A 8225), Hessen, Mundart, Funktion;
- Halt, halt, Herr Reiter. Sein Rösslein darf nicht weiter. Hier ist die Stadt u. hier ist das Tor, da zahlt man seinen Zoll zuvor. Drei Groschen werden nötig sein, sonst sperrt man in die Wache ihn ein. So, so, Herr Reiter. Nun kann er wieder weiter. (A 60567), Anhalt, Funktion; (A 149044), (1919), Anhalt;
- Hans Dampf Ofenloch wart nur bis die Suppe kocht, die Suppe ist noch heiss, der Hans reitet auf der Geiss, die Geiss macht einen Sprung, der Hans "keit" über sie "num". (E 16911), Markdorf, Mundart;
- Hans Reimer will zur Mühle fahren, er hat seine beiden kleine Pferde verloren, er spannt den Hund wohl vor den Karren, o wie ging der Hund so "vaar", :/"vör de" kleine "Reimerkaar":/ ging der kleine Hund so "vaar". (A 100469), (??28), Schleswig-Holstein, Mundart, Funktion;
- Hat das Kind keine Mama mehr, kriegt es keine Schläge mehr; 1, 2, 3. Hat das Kind keinen Papa mehr, kriegt es keinen Zwieback mehr; 1, 2, 3. (A 212033), Kr. Büren, Mundart, Funktion;
- Hatzel, Hatzel, "kud" heraus, hilf dem "Kröbi" geigen. "Schuler" auf den Weiden, "Fafn af dn Echn, pish an e Preltchi", "ku" das Mädchen "ant wäschn't Kreltschi". (Brandsch, Vldr, 1931 [1918], S. 206, e, Siebenbürgen, Mundart, Funktion);

- Haupala, hopp, hopp, hopp mit "ar Kapp vul Howrn", wärist nicht in "Howrn" gangen, hätt dich nicht der Bauer gefangen. (A 96358), (1926), Tschecho.-Slovakei, Mundart;
- Heia hotta in dem schönen "Kalassel" fährt das Kind nach Brassel, in dem schönen Leiterwagen kommt es wieder nach Hause gefahren. (A 53599ee), Schlesien, Mundart;
- Heiderlittchen, Spielmannsgrittchen, komm, wir wollen tanzen, ich u. du u. du mit mir durch die Erlenschanzen. (*A 126708), (1929), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Heidu mein Nuckelchen, was sind das für Sachen, sehe ich dein Buckelchen, muss ich drüber lachen. (B 28846) = (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 111, S. 29, Preussen, Mundart, Funktion);
- Heijo no der Müllen = Heijo zur Mühle. Das Pferdchen trägt ein Fohlen, das Fohlen hat einen krummen "Zohl", das "Kättelcher" fehlen "halt honne noh". Fupp! Fupp! Fupp!. (A 115860), (1898), Rheinland, Mundart;
- Heijo, Pferdchen. Pferdchen zur Mühle, Pferdchen trägt ein Fohlen. Das Fohlen tragen einen Malter Wecken, da soll mein klein Kindchen schlecken, schlecken, schlecken. (A 115842), (1898), Rheinland, Mundart;
- Hendindel hendandel "hen Bauhnenbusk, dän Äskharup" nach Nachbars "Busk", da "hanks" ein grauer Topf auf dem Feuer, da tun sie ein "Schiäppel Iäwten" rein, "sint der dann nao nich nog in, dööt usse Wichtken en Schiäppel deto in". (*A 192954), (1957), Westfalen, Mundart, Funktion, Kontext;
- Hepple pepp sass auf der Klinke, Hepple pepp, der wollte es wohl wagen, Hepple pepp, der sprang so tief, Hepple pepp ertrank doch nicht. (*E 6492), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen;
- Herr Reiter mein Reiter nun reit er man aus u. bring er mir recht etwas Schönes nach Haus. Viel Spielzeug aus Nürnberg, viel Putz aus Berlin, viel Bücher aus Leipzig u. Backwerk aus Wien. Versteht er? Versteht er? Und Backwerk aus Wien. (A 141509), (1934) [Anfang der 70er Jahre], Schleswig-Holstein;
- Hesch mit g'ha = Hast mich gehabt, so musst mich haben, must mir mir zur Kirche u. zum Ofer gehen. In der Stube ist ein Tisch, wo man die Liebe zusammen isst. In der Kammer ist ein Bett, wo man die Liebe zusammen hat. In der Kirche ist ein Tritt, wo man die Liebe zusammen gibt. Und das Weiblein auf der Geige, wenn man die "Gygägnappelet", tut das Weiblein lächeln, hüh, hü, hü, wie geht das schön. (A 201082), (1923), Schweiz, Mundart, Funktion;
- Hibla hopp, mein Geld ist fort, bin der Herr von Finke, wenn ich halt kein Geld mehr habe, dann muss ich Wasser trinken. (A 154718), (1935), Baden, Mundart;
- Hicke pick, auf einem Bein, habe ein Malter Nüsse feil. Kann sie nicht verkaufen, muss "dorümmen" laufen. (A 116400), (1930), Rheinland, Mundart;
- Ho hi, mank "e Beere molsche Kruschke, hotz hotz ön e Woold na Kruschke. Ttee" Jungen für eine "Kruschke", tiee Margelles" für tausend Taler, "tee" Jungens für ein "Kattezagel". (B 28847) = (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 112, S. 23, Preussen, Mundart, Funktion);
- Hoa, hoa, "wat" soll unsere Mina "kieken". Es meint, es kriegt ein "Rieken". Hoa ... hoa. (A 43626), Rheinland, Mundart;
- Hoat in Gassla = "Hoat" im Gässlein rauf u. "no", "ben" Birnbaum kehrt ich wieder, fällt ein teigiges Birnlein herab, schlägt meinen Schimmel nieder. Der Schimmel war ein braves Pferd, war wohl 100 Taler wert, 100 Taler u. noch mehr. Wenn "nier" noch ein "sotta" Schimmel wär. (B 42345), (1905), Schönhengst, Mundart;
- Hob Perdje Möhle = Hopp Pferdchen Mühle, "Rijter met" nach "Köhle", "rijter met" nach Amsterdam, von Amsterdam nach Spanien, 3 Äpfel von Oranien, 3 Birnen von dem hohen Baum, die sind für unseren kleinen Sohn. (B 5725), Elten, Mundart;
- Hobble, hobble, Pferdchen, zu der Mühle zu. Zu der Mühle geht ein Weg, über den Bach, da liegt ein Steg, plumbs, da liegen sie drin. (*A 126619), (1930), Rheinland, Mundart;
- Hobsa Flederawisch, wie oft hat mich mein Schatz schon geküsst, hopsa Flederawisch, wie oft hat er mich geküsst. (A89071), (1831), Württemberg, Mundart;
- Hobsa Fogel "Näst voigel Näst", wenn ich schon nimmer zu dir rein darf, bin ich doch schon drinnen gewesen. (A 89074), (1831), Württemberg, Mundart;
- Hodde, hodde ride, wir fahren zu Frau Wiede, Frau Wiede ist so eine gute Frau, die nimmt meine Anna auf den Schoss u. gibt ihr ein "Stutenbodderbrot" u. davon wird meine Anna gross, so gross wird sie. (A 95669), (1927) [vor 50 Jahren], Schleswig-Holstein, Mundart;
- Hölder be Tölder lauf über "gene Sölder", da kommen drei "Lanziere", mit "Schöppen" u. mit "Schiere", "on kueschen Hälder be Tölder neet kiere". (A 151779), (1934), Rheinland, Mundart, siehe auch: 'Holder di bölder';

- Holder der bolder der Wagen will weg, steh auf, kleines Mädchen u. fahre damit weg. Wo wollen wir denn hinfahren? Zu dem grossen Garten, wo die schönen Blümlein stehn, da wollen wir dann spazieren gehn. (A 125585), (1931), Kr. Goslar, Mundart;
- Holder di bölder "liep över de sölder" 7 "lahdshiere kone dröppelke dreiniet kiere". (A 229351), (1928), Rheinland, Mundart, siehe: 'Hölder be Tölder';
- Holla, holla Männlein, "bal" die Kinder kleine sind, reiten sie in die Stadt, kaufen "sa ren" ein Semmlein, essen sie sich satt. (*Storzer, 1976, Nr. 58, S. 51, Rheinland, Mundart);
- Homba heita "treff" die Kuh vors Euter, wenn sie dir keine Milch gibt, jagt sie ein Stückchen weiter. (A 180027), (1944), Unterzips, Mundart, Woterklärung, Funktion;
- Hop, hop, Hawermann, jag die "Hähner" aus dem Garten, jag sie in die Wiese, dass sie alle büssen, jag sie in die Hecke, dass sie alle verrecken. (A 91229), (1927), Nassau, Mundart, Funktion;
- Hop, hop, hop, hop, "Hoabelmann", Mathilde, die sitzt "boaben an", "boaben" im "Först" bei den "Mattwöste". (E 9777), (1856), Prignitz, Mundart, Worterklärung;
- Hop hop hop hop Reiter, wenn er fällt dann schreit er, wenn er wieder aufsteht, dann geht es wieder weiter. (A 150674), (1934), Ostpreussen, Mundart, Kontext;
- Hop, hop, hop, Möllenpedeken, auf einen Scheffel Weizen, "he" gross den Weizen wohl auf den Rumpf, da sagt der Mühlenrumpf, pump, pump, pum. Hothooh, hothooh, hothot, hot hoo. (*E 9778), (1856), Priegnitz, Mundart, Funktion, Worterklärungen, siehe: 'Möller';
- Hop hop hop "nao 'm Maölle", der Küster reitet auf dem Fohlen, der Priester reitet auf einer "grise" Sau, Küster dachte, der Teufel "täuj". (A 92910), (1928), Pommern, Mundart, Funktion;
- Hop, hop Pferdchen mit "ow flässe Störtje", mit "owen hölttere Penn in't Gat, rooje, rooje", was ist das? / Oo, "wat en mooj" Pferchen ist das. (*A 198748), (1938), Rheinland, Mundart;
- Hop hop Pferdchen, so reiten wir auf das Märktchen, hop, hop, Schimmelchen so reiten wir in Himmelchen, hop, hop, hop, so reiten wir Galopp. (A 68042), Rheinland, Mundart, Funktion, Worterklärungen;
- Hop, hop, Pferdchen, zu "de ruder erdchen", zu der "runder milch'n", das Pferdchen trägt "filchen", das "filchen" trägt "zek'lchen", du bist ein kleines "kwa kwa kwekelchen". (A 84136), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Hop Pferdchen "Mööle", Anna auf dem Fohlen, Meike auf der bunten Kuh, reiten wir nach Holland zu. Holland "en" Brabant wächst das Gras drei Ellen lang. Drei Ellen "en eene Fuut", das tut der bunten Kuh so gut. Hop Pferdchen "Mööle", hop Pferdchen, hop. (*A 198747), (1938), Rheinland, Mundart, siehe auch: 'Jödder';
- Hopdi, hopdi Reiter, fällt er hin, so schreit er, fällt er in den grünen Klee, dann schreit er all: o wei, o wei. (A 44587), Württemberg, Mundart;
- Hope, hope ria, von Köln nach Weiden, von dort wieder nach ... fangen wir ... Hase ... auf die Nase. (B 6677), (1912), Aachen, Mundart;
- Hopla Pferdchen Mühle fahren, "sööve" Sack auf einem Wagen. "Hüühaar" Bless. "Es door neks an de Fläss?" "Es door neks", dann lasse ich was holen, unser Vater kann es bezahlen, unser Vater ist ein Mann, der es gut bezahlen kann. (*A 198746), (1938), Rheinland, Mundart;
- Hopp de hopp, es ist Kirchweih gewesen, ist mein NN auch drauf gewesen, ist mein Büblein / Mädchen gehüpft u. gesprungen, dass er / sie ist auf die Kirchweih gekommen. (A 206429), (1953), Württemberg, Mundart, Funktion;
- Hopp, hopp, Edelmann, zieht seines Vaters Stiefel an, geht damit nach Amsterdam. Weisst du nicht, wo Hamburg liegt? Hamburg liegt im Grunde, wo die hübschen Mädchen sind mit dem roten Munde. (A 59580), (1919), Schleswig-Holstein, Mundart, Funktion;
- Hopp, hopp "Gerdken", der sass auf dem Pferdchen, pup, sagt "Gerdken", fort war das Pferdchen. (A 61353), Westfalen, Mundart, Funktion;
- Hopp, hopp, Habermann, zieh dem Bauer die Stiefel an, schmeiss sie in den Graben, so fressen sie die Raben. (E 8550), (1856), Berlin;
- Hopp hopp Habermann, zieh Papa die Stiefel an, reiten wir nach Spanien, essen wir Oranien. O - ra - nien. (A 43093), (1914), Rheinland, Mundart;
- Hopp, hopp, Hämmerchen, das Schmiedchen sitzt im Kämmerchen u. schlägt dem Pfercchen ein paar neue Eisen "ob bet" drei neue Nägelchen. (A 203897), Westfalen, Mundart, siehe auch: 'Klopp, klopp';
- Hopp, hopp, he, das Kindchen hat viel tausend Flöh. (A 99652), (??23), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Hopp hoop "Hederke", morgen ist schön Wetterchen, hopp hopp Hämmerchen, morgen ist schon Sommerchen, hopp hopp "Hinerke", morgen ist schon Winterchen. (B 28883) = (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 146, S. 38 u. 278, Preussen, Mundart);

- Hopp, hopp, heren, die Frau, die geht nach Behren. Die Frau, die geht nach Popelsdorf, wo die fetten Bauern sind. Hopsa da liegt er. (E 8547), (1856), Berlin;
- Hopp, hopp, Hieserlmann. Katze hat rote Stiefel an, reitet "am Beri" auf u. ab. In Hollabrunn ist "Kiritag". (A 204844), (1964), Niederösterreich, Mundart, Funktion;
- Hopp, hopp, hopp "Böiglmaun", die Katze hat zwei Stiefel an. Wer hat ihr sie gemacht? Der Schuster bei der Nacht. Wer hat ihr sie "douwit"? Der Schuster von Chrobold. Wer hat ihr sie geflickt? Der Schuster von Tisch. Wer hat ihr sie genäht? Der Schuster ganz spät. Schuster, Schuster, psch---t, machst mir auch zwei Schuhe? Ja / Nein. "Aft" scheiss ich dir über Schusterstuhl "ohi". (A 182287), (1946), Tschech.-slovakei, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen, siehe auch: 'Hopsassa, Bettelmann';
- Hopp, hopp, hopp, den Berg "herob". Da sitzen 7 Schneider, "op" ein Schneider von "zoeventeg" Jahr, hat einen Bart von Geissenhaar. (A 46846), (1915), Rheinland, Mundart;
- Hopp hopp hopp, den Berg "herop" in Karlinchens Garten, fressen all die "Knuscheln" / Stachelbeeren ab, ha, was sind das Blagen / Kinder. (A 49206), Rheinland, Mundart;
- Hopp, hopp, hopp, den "Dükaskopp", "de häw so 'ne moike dääne", ... bunten Rock, "dat söegen" die Jungs so gerne. (A 87707), Westfalen, Mundart;
- Hopp, hopp, hopp. Der Jäger mit dem Stock, wär ich nicht so tapfer gesprungen, hätte er mir mein "Haue" genommen. (A 44406), Württemberg, Mundart, Worterklärung, siehe auch: 'Hopp, hopp, hopp. Der Tiger';
- Hopp, hopp, hopp. Der Tiger mit dem Stock. War er nicht so tapfer gesprungen, dann hätte er mir mein "Häble" genommen. Hopp, hopp, hopp. Der Tiger mit dem Stock. (A 44455), Württemberg, Mundart, siehe: 'Hopp, hopp, hopp. Der Jäger';
- Hopp, hopp, hopp, "Grumbiresopp", hei, hei "Grumbirebrei". (A 83634), (1888), Rheinland, Mundart;
- Hopp, hopp, hopp, hopp, der Schmiedbub hat zwei u. hat er nur eine, so wär er so froh. (A 16164), Baden, Mundart;
- Hopp, hopp, hopp, hopp, Havermann, hast du keine "Bückse" an? "Treck" einen alten Sack an, dann hast du doch was an. (A 67768), Westfalen, mundart, Funktion;
- Hopp, hopp, hopp, hopp, Hawelmann. Was hat er in dem Sacke dann? "Pierpernütte" u. Haselnüsse, die soll unser Kindchen knacken. (A 211888), Kr. Büren, Mundart, Funktion;
- Hopp, hopp, hopp, hopp, Reiter, fällt er hin, so schreit er, muss er wieder aufstehn, fällt er in den Graben, muss er Prügel haben, fällt er in den Sumpf, Sumpf, Sumpf, muss er schreien plump, plump, plump. (E 15334), Sonnenburg u. in "Saezpzig", Mundart; (E 15314), (1863?), Brandenburg, Mundart;
- Hopp, hopp, hopp, hopp, Reiterlein, hopp, hopp, hopp, reite in die Welt hinein. Hopp, hopp, hopp, über Steg u. Brück' u. Graben, muss dein Pferdchen lustig traben. Bleibe fest im Bügel, halte fest die Zügel. /:Hopp, hopp, hopp, hopp, Reiterlein:/, reite in die Welt hinein, hopp, hopp, hopp. Ohne Rast hinauf, hinunter galoppiere frisch u. munter, bleibe fest im Bügel, halte fest die Zügel. Hopp, hopp, hopp, hopp, Reiterlein usw. (A 82853), (1913), Sachsen;
- Hoop, hopp, hopp, hopp übern Graben, Hänschen will ein Pferdchen haben, Vater sagt, ja, Mutter sagt nein. Hänschen ist noch viel zu klein. (A 155101), (1934), 2. Str., Märkisches Archiv, Kontext;
- Hopp, hopp hopp Hoserlmann. Unsere Katze hat Stiefel an, hinten u. vorne mit Eisen beschlagen, wie es die schönen Wiener Mädchen tragen. Hops. (E 6641), Mundart, Spielbeschreibung;
- Hopp, hopp, hopp "isch au e Gschbiel", fahren wir mit dem Pfannenstiehl. Ei, du Herr, ich weiss es wohl, dass ich nicht dran fahren soll. (A 14964), Baden, Mundart;
- Hopp, hopp, hopp "mei Albathe, sous de 10 us de Bebelche, sous de ro sous de roz, dou rotzat wos de bas". (A 98479), (1923), Rheinland, Mundart;
- Hopp, hop, hopp mei' liebes Lieschen, hopp, hopp, hopp mein liebes Kind. Wollen wir auf den Markt gehn, Lambertes mein Kind. ... Was sollen wir auf dem Markt tun? ... Kaufen mir u. dir ein Weckelchen. (*A 70279), Rheinland, Mundart;
- Hopp, hopp, hopp, mi Geld ist "opp". Hätt ich es noch, ich "mäht es opp". (A 43602), (1915), Rheinland, Mundart;
- Hopp, hopp, hopp, Pferdlein lauf Galopp. Soll ich dir ein Liedlein singen, musst du auch fein lustig springen. (E 8565), (1856), Berlin;
- Hopp, hopp, hopp, reiten wir im Galopp. Über Stock u. Stein um ein Gläsein Wein u. ein Kipferl drein. (B 14988), (um 1860), Wien, Mundart;
- Hopp, hopp, hopp, reitet auf den Igel, haltet fest die Zügel. (A 37372), Württemberg;
- Hopp, hopp, hopp to Mühle, NN auf dem Fohlen, NN auf dem grossen Pferd, so ist er tausend Taler wert. (A 121042), (1929), Schleswig-Holstein, Mundart;

- Hopp, hopp, hopp, wer kommt da im Galopp? Fünf Reiter ziehn im schnellen Lauf den hohen Berg zum Schloss hinauf. Hopp, hopp, hopp, sie reiten im Galopp. (A 207548), (1953), Württemberg;
- Hopp, hopp, hopp, wo geht die Sonne auf, hopp, hopp, hopp, wo geht sie nieder? Das tut sie alle Morgen vor Gretchen ihrer Tür, Gretchen setzt das Hütchen auf, mit der goldnen Schnur. Und wenn die Schnur zerbrochen ist, wer gibt sie ihr dann wieder? Das soll Schulden Jann wohl tun, der hat das Gold "völl" mehr. Jan was willst mit Gretchen tun, kann nicht spinnen "of nei'n", hatt so einen schwarzen "Schollok vo", kann sie "en Täu" davon drehen. Gretchen ist "ne gott" genug, kann keine andre kriegen, hab sie all mein Leben lang, soll mir die Kinder wiegen. Dann "will wi't so bi" lassen, dann kann er bald "bi" schlafen. (A 97955), (1927), Rheinland, Mundart; (A 129823), (1932), Rheinland, Mundart;
- Hopp, hopp, jetzt wird geritten. Eselein, ich muss euch bitten, springt nicht all zu toll durchs Gras, sonst fällt's Bubi auf die Nas. (A 10383), Hessen;
- Hopp, hopp, Müllerpferd, ein Dutzend Taler bist du wert, wenn du nicht willst laufen, wollen wir dich verkaufen. (A 97797), (1927/1928), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Hopp hopp "Minka" fahren u. ein Fuder Scheiter holen, um ein Fuder Mandelkern, das isst meine Schwester gar so gern. (A 177132), (1897), Oberbayern, Mundart;
- Hopp, hopp, nach Bamberg herauf, Lübecker Geld, Trommel ins Feld, Säbel in der Hand, Schramme an der Backe, Löffel in der Hose, Kind auf dem Schoss, Frau bei der Hand, da reisen wir durch das ganze Land. (A 154466), (1931), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Hopp, hopp, Pärden = Hopp, hopp, Pferdchen, wir reiten in die Mühle, bring mir einen Sack voll Mehl herab, aber nicht so viel. (A 97787), (1927/28), Rheinland, Mundart, Funktion, siehe: 'Reire, reire Päatsche';
- Hopp, hopp, "peeren", bunte Kuh mit Herren, der Ackersmann mit der bunten Kuh reitet nach der Mühle zu, "rönd" herum den Kirchhof, wo die schwarze Kuh die weisse Milch gibt. (*E 6600), Rheinland, Mundart;
- Hopp, hopp, Pferdchen, reit zur Stadt, kauf für "Fering" Schnupftabak. (A 135269), (1922) [vor 55 u. 25 Jahren], Estland, Mundart;
- Hopp, hopp, Reiter, bist gar stolz, hab ein Pferdchen ganz von Holz. Kommt es zu Falle, trag ich's zum Stalle, mach ihm eine Streu, koch ihm einen Brei, ist es entzwei, macht's Vater neu. (A 37542), Württemberg, Mundart;
- Hopp, hopp, Reiter, geht die Reise weiter, fällt er von dem Eselein, schlägt er sich die Knochen klein. (B 2088), Uckermark;
- Hopp, hopp, Reiter / Hocke, hocke Reiter / Hotte, hotte, Reiter, wenn er fällt, dann schreit er. Grosspapa, du bist sehr gut, sieh auch meinen Federhut. (A 66006), Frankfurt, Funktion;
- Hopp, hopp, Reiterpferd, das Pferd trägt einen Reiter wert, der Reiter hat zwei Sporen, da hat er einen verloren; da steigt der Reiter vom Pferd herab, fort läuft das Pferd in vollem Trab. (A 66018), Frankfurt, Funktion;
- Hopp hopp Rosenbock. Hör mir mit weinen auf. Brauchst dich nicht grämen, ich werd dich schon nehmen. (A 168269), (1941), Bessarabien, Mundart u. hochdeutsch, Funktion;
- Hopp, hopp, Rösschen, auf dem Berg, da liegt ein Schlösschen, auf dem Schlösschen, da liegt ein guter Wein, hopp, hopp, hopp, mein Reiterlein. (A 76811), Rheinland, Mundart;
- Hopp, hopp, wir "trän s" Teufel ins "Pollerhaus". Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, wir "trän ds Jngel" ins Paradies. Hopp, hopp, hopp. (A 51462), Oberschlesien, Mundart;
- Hopp Karlinchen, Kaffeekännchen, komm vor Abend heim, bring den dicken Pitter mit, der soll das Möpschen kriegen. (*A 144042), (1933), Rheinland, Mundart, Funktion, Worterklärungen;
- Hopp Marjennken = Hopp Mariannchen, Schimmel spring "üm, saot" die Püppchen tanzen. Haben wir keine Preussen mehr, dann haben wir doch noch Franzen. (A 67767), Westfalen, Mundart, Funktion;
- Hopp, mein Junge, frisch gesprungen u. den Säbel derb geschwungen. Wirst auch, wenn du grösser bist dann ein guter Kavallerist. (A 165001), (1941), Schleswig-Holstein;
- Hopp, mein Reiter, immer zu, Pferdchen gönnt dir keine Ruh!. Will nur immer weitertraben, lustig über Feld u. Graben. Bautz! - Da fällt der Reiter ab. (A 127677), (1931), B.A. Kempten, Spielbeschreibung;
- Hopp, Schimmel, hopp. Immer im Galopp. Immer im Trab, bergauf u. bergab. Nur nicht zu munter, sonst fallen wir runter. (A 201707), Pommern;
- Hoppa hoppa Reitefärd = Hoppa hoppa Reiterpferd, wenn die Kinder kleine sind, tragen sie grüne Kränzchen, wenn sie bischen grösser werden, reiten sie auf'n "Fahr'n", reiten sie rein ins tiefe Gras, werden Hemdchen "drösch-fötze"-nass. (*E 13081), Mundart;

- Hoppa, hoppa Reiter, morgen kommt der Schneider, misst meinem Buben ein Röcklein an, macht er goldne Knöpflein dran. (B22692), (1921/2), Franken, Mundart;
- Hoppa hoppa Reiter, 27 Schneider. Wer hat sie "ghom"? Der Bauer auf der "Ebn". Wer hat die Windel gewaschen? Die Frau mit ihrer Rumpeltaschen. (A 206013), (1963), Oberfranken, Mundart;
- Hoppa-Hoppa-Reutela = Hoppa hoppa Reiterlein, stich dem Pferd ins Euter, läuft ein bischen Milch raus, kriegt mein Büblein einen Brei draus. (*A 166240), (1923), 2. Str., Oberfranken, Mundart;
- Hoppa hoppa Rösslein, z' Stuttgart steht ein Schlösslein, z' Stuttgart steht ein "got(t)igs" / goldnes Haus, guckt ein alter Schimmel raus. Ja Schimmel lebst du auch noch? Ja /:"wägerle":/, mein Vater ist ein Jägerlein, meine Mutter ist ein Küchenfrau, wenn sie mich sieht, dann gibt sie mir auch das "Fiedla" voller Schläge. (A 180911), (1948), Württemberg, Mundart, Funktion;
- Hoppadehopp, Pantoffelschuh, in "Nassagroub" geht es lustig zu, tanzt der Bauer mit der Kuh u. der Esel schlägt die Trommel dazu. (A 219263), (1975), Böhmen, Mundart, Kontext, Spielbeschreibung;
- Hoppalein, hoppalein, wenn die Kinder kleine sind machen sie ins Hemdchen rein. (B 39950), (1933), Polen, Mundart;
- Hoppe di wopp, mein Geld ist fort, wird schon wieder kommen, droben im Boden hinterm Schlot hat's schon wieder geklungen. (A 13482), Mitwitz, Mundart;
- Hoppe die hopp, Kartoffelsupp, Erbsen, Kraut u. Linsensupp. (A 66193), Frankfurt;
- Hoppe, hoppe, hauke, "vo" dem "Naos" ist das Hemd "intweke", setzt dir einen Flicker "vör", sonst kriecht "de Pup da dör". (A 152837), (1935), Pommern, Mundart, Funktion;
- Hoppe, hoppe, mele, "Kerner" in die "Seele", Kätzchen lief den Berg nauf, hatt ein paar rote Strümpfchen an; wie das Kätzchen wiederkam, hatt die Strümpfchen ausgetan. (A 80691), Kr. Biedenkopf, Mundart;
- Hoppe, hoppe, Reiter, in Stuttgart wohnt ein Schneider, in Stuttgart wohnt ein Bock, hoppe, hoppe, hopp. (A 120526), (1931), Württemberg;
- Hoppe, hoppe Reiter, liegt er drunten, dann schreit er, bums liegt er drinnen, in der goldnen Rinne. (A 190549), (1904), Mittelfranken, Mundart, Funktion; (A190285), (1905), Mittelfranken, Mundart;
- Hoppe, hoppe, Reiter, Schimmel will nicht weiter, Schimmel will nach Schwaben, wirft den Bub in Graben. (Liederbuch für Frauen, 1951, S. 48);
- Hoppe, hoppe Reiter. Vater war Gefreiter. Als er fiel, da schrie er. Und dann schrie er nie mehr. (*Vosz, 1968, S.4, 1. Str., V.: Hildegard Wohlgemuth, K.: Klaus Moje);
- Hoppe, hoppe ridde / Pferd, Pferd, reiten, Schwert an der Seite, Äpfel in der Hose / Äpfel in den Strümpfen, Birnen in "e Pose" / Birnen in dem Sack, Zucker auf der Zunge, wer soll dann zu Markte reiten? Das soll unser Söhnlein tun. Was soll es dort kaufen? Ein schwarzes u. weisses Pferd. Wie soll das denn laufen? Hop ... hop. (B 27901), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart u. hochdeutsch;
- Hoppe, hoppe Ross, zu Baden steht ein Schloss, zu Bühl steht ein Glockenhaus, es guckt eine alte Frau heraus. Frau lebst du auch noch? Ja, warum soll ich denn nimmer leben? Mein Vater ist ein "Wonner" u. ich bin eine Küchenfrau u. was ich koch, das frisst er auch. (A 71113), (etwa 1912-14), Baden, Mundart;
- Hoppe hoppe Weide, grüne grüne Seide, sind wir einmal ins Wasser gesprungen, haben ein kleines Mädchen gefunden. Wer soll es taufen? Die Kätl mit der ... Wer soll die Windeln waschen? Der Bauer mit der ... 1-3, muß das ... fertig sein. (A 11093), B.A. Lichtenfels, Mundart;
- Hoppeli, hoppeli, heie, das Kühlein geht im Maie, das Rösslein geht ins Wintergras; hoppeli, hoppeli, was ist das? (A 90568), (1926), Baden, Mundart;
- Hoppke, Poppke clamedi, hoppke Poppke Klotz. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 641, S. 150, Preussen, Mundart);
- Hoppla, hoppla Perdche = Hoppla, hoppla Pferdchen, Pferdchen lauf zur Mühle, hol dem Kind ein Fohlen, Fohlchen hat einen krummen Fuss, dass das Kindchen schlafen muss. (A 97265), (1926), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Hopple, hopple di hosche, die Mädchen gelten einen Groschen, die Buben sind "a fäl" hundert für ein Strohseil. (B 6488S), Saarland, Mundart;
- Hoppsa, heise drunter u. drüber, Mädchen führ die Geiss herüber. (A 99681), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Hoppsa, heise, "Zissel" die Hosen, der Karl, der hat ins Hemd geblasen. (A 114561), (1913), Nassau, Mundart;

- Hoppsa hoppsa dibellibelloss, kleine Jungen sind nicht gross, grosse Jungen sind nicht klein, u. das ist des Nachbars Hein, u. das ist des Nachbars "Tünn", die hast du "alt" oft "gesinn". (A 43615), (1915), Rheinland, Mundart;
- Hoppsa, vivat Funkenstein. Schlag den Bauer mit der Pfeife an das Bein. Lass ihm noch ein klein Endchen dran, dass er noch "lück" rauchen kann. (A 62775), Westfalen, Mundart, siehe auch: 'Tribbele erop';
- Hoppsassa, riede. "Wat hiede rufallt oess for dem Friede". (B 28870) = Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 135, S. 35, Preussen, Mundart, Funktion;
- Hopsa, Büebili = Hopsa Büblein, wo bist gewesen? In der Schmiede bin ich gewesen. Was hast in der Schmiede getan? Das Rösslein hab ich flicken lassen. (*A 181458), (1938), Sathmar, Mundart, Worterklärung; (Moser, 1969, S. 17, Nr. 15, Sathmar, Mundart);
- Hopsa, hopsa Reita, kommt der Bucher Schneider, kommt der Bucher Schmied, nimmt das Mädchen mit. (A 191541), (1954), Mittelfranken, Mundart, Worterklärung, Funktion;
- Hopsa, hopsa Reiter, wenn er fällt so schreit er; fällt er nicht, so schreit er nicht, das ist doch kein Reiter nicht. (A 181824), (1948), Mittelfranken, Mundart, Funktion;
- Hopsa, hopsa, "Staiblagrußl". "Hoteren weln Loais i' d' Husn? Hoteren wela" drinnen? Ich werde sie "rasg'winna". Hopsa, hopsa, "Staiblawaibla". "Hoteren wela Loais in Laibla? Hoteren wela" drinnen? Ich werde sie "rasg'winna" / ich möchte ein Kilo kaufen lass sie nicht "v'lofn". (B 45369), (1930), Schönhengst, Mundart, Funktion;
- Hopsa, "Karele", bist mein "Karele", sollst mein "Karele" bleiben, wenn ich meinem "Karele" einen Kreuzer gebe, "ho" ich "Karele", weil ich "lab". (*A 161266), (1939), Sudetenland, Mundart, Funktion;
- Hopsasa, Lederfleck, heut ist mein Schatz verreckt; wär er nicht ganz verreckt, hätt ich ihn in Ofen gesteckt. (B 30554), (1896), Tirol, Mundart;
- Hopsassa, Bettelmann, die Katze hat zwei Stiefel an, wer hat die gemacht? Der Schuster bei der Nacht. Wer hat ihm sie gemacht? Der Schuster von Bach. / Rennt übern Hagerberg, hat's der Wind "abig'schert". / Dort hat's ihm die "Tatzerl g'frert". / Stiefler hat's an, aber zerissen sind sie schon. (Kampmüller, 1965, S. 44f, Nr. 95-99, Oberösterreich, Mundart, siehe: 'Hopp, hopp, hopp "Böigлмаun");
- Hosa, Ross, Reiterlein, mir u. dir ein "Scheutarla", mir u. dir ein Schöpplein Wein, dunken wir unsere Semmel rein. (A 179499), Unterfranken, Mundart, Funktion, Worterklärung;
- Hosen, Hosenreiter, 's Pferdchen kann nicht weiter bis nach Salfeld in die Stadt, kauft ein Weckchen u. frisst sich satt, legt ein bischen hinter die Tür, kommt der Wolf u. frisst's herfür, läuft der Bock den Baum nauf u. der Baum wird knarzen u. der Bock wird pf pf usw. (E 13273); (E 5958);
- Hoss, hoss, dross, mein Vater hat ein Schloss, mein Vater hat eine rote Kuh u. mein Fritzlein auch dazu. (A 82025), (1913), Württemberg, Mundart;
- Hoss, hoss, hoss, der Vater sitzt im Schloss. Die Mutter sitzt im Ring, hat sieben kleine Kinder. Was isst sie gern? Was trinkt sie gern? Süsse Milch u. Mandelkern. (B 45799), (1927), Baden, Mundart;
- Hoss, hoss, hoss, kauf ein Ross, hüih, hüih, hüih, kauf eine Kuh u. "a Kutte Pull" dazu. (Ahrntaler Reime. Wiegenlieder - Kinderreime. in: Tiroler Volkskultur. 39, Jahrg. Nr. 11, 1987 [1984], S. 266, 2. Sp., Mundart);
- Hoss, hoss, hoss, kauf mir ein Ross, kauf mir ein Gaul, setzen mein kleines Kindlein drauf. Wenn sie sich nicht getrauen, da reiten sie wie die Frauen, u. wenn sie nacher grösser werden, dann reiten sie wie die Herren. (A 186526), (1941), Südtirol, Mundart, Funktion;
- Hoss, hoss, hoss, kauf mir "ins" ein Ross, kauf mir "ins" ein Schimmelein, reiten wir ins Himmelein. Hoss, hoss, hoss, kauf mir "ins" ein Ross. (*Kaspar Gerg, Reime und Verserl gestalten. in: Sänger- und Musikantenzeitung. 39. Jahrg., 3/1996 [1970], S. 143f, Tirol, Mundart);
- Hoss, hoss, hoss, Müller sitzt im Schloss, Müller sitzt im Wirtshaus, trinkt ein Schoppelain Bier aus, lässt ein bischen drin für die kleine "Kin". (A 71411), (1920), Baden, Mundart;
- Hoss, hoss, hoss, so reiten die Herren vom Schloss, so reiten sie über das Wasserlein u. finden ein golden Messerlein. Hoss, hoss, hoss, so reinten die Herren vom Schloss. (A 12887), B.A. Scheinfeld, Mundart, Funktion;
- Hoss, hoss, tross. Es kommt der Herr vom Schloss. Es kommt der Herr von Rabenstein, er fängt eine Laus an seinem Bein. Die Hosen sind zerrissen. Das Hemd ist "vollgepfiffe". Pfui, wie stinkt es. (A 37122), Württemberg, Mundart, siehe auch: 'Tross, tross, tross, es kommt';
- Hoss, hoss tross, was kostet das Korn im Schloss? "S Simmre" kostet drei Batzen, mein Büblein / Mädchen muss noch wachsen, plumps liegt es im Neckar drinnen. (B 13575), Baden, Mundart, siehe: 'Tross, tross, tross, s'Fohlchen';

- Hossa, hossa, dreht, das Kindlein sitzt im "Schlot". Hat gewichste Stieflein an, man meint es wär ein Edlemann. (A 179530), Unterfranken, Mundart, Funktion;
- Hossa ,hossa Reiter, reiten wir auf "Geschweifert" zu, bringen dem / der NN neue Schuh, Stieflein auch dazu u. dem NN Weck u. der NN Dreck, Dreck, Dreck. (A 150300), (1894), Würzburg, Mundart, Funktion;
- Hosse bosse "beertsje". "Mag 'k es met jou" reiten? Nein, sagt das Pferdchen, mein "foetten doen so seertsje"; ich "he" geritten den "hele" Tag, dass ich nicht mehr reiten mag. "Dan" so kommen die Herren mit ihren "ferwielene kleeren"; "Dan" so kommen die Frauen, mit ihren "ferwielene mouwen"; "Dan" so kommt "er 'en" Ackermann mit seinem "linnene pakjen" an; was sagt "die dan"? Hosse, bosse, hosse bosse, sagt "die dan". (B 37924), (1882), Friesland, Mundart;
- Hosse, hosse, Reiter ... im Graben liegt er ... im Graben steht er, ich mein es wär der Reiter. (A 12883), B.A. Obernburg, Mundart;
- Hot, hot, hot, Hügerlmann, die Katze hat zwei Stiefel an, ist in Brunnen gegangen, hat zwei Fischlein gefangen, dort, schauf rauf, ist ein Vogel oben, ist schon davon geflogen. (Kampmüller, 1965, Nr. 104, S. 45, Oberösterreich, Mundart, Spielbeschreibung);
- Hot, hot, Sepal. In die Mühle geht ein Rösschen, Weizen werden wir mahlen, Kuchen werden wir backen. Kuchen werden wir dem Huhn geben, Huhn wird uns Ei geben, Ei werden wir dem Pfaffen geben, Pfaffe wird uns "Tasch" geben. (B 34752), (1893-94), Ungarn, Mundart, Funktion, Worterklärungen, siehe auch: 'Huj, huj';
- Hot pätxe = Hot Pferdchen "violäxe", hot Pferdchen hot hü, aus "rösta en st fü", hot Pferdchen "viläxe", hot Pferdchen, hot hü. (B 6680), (1912), Rheinland, Mundart;
- Hot und kein = Hut u. kein Rand daran, der Bauer ist kein Edelman, Bauer ist ein Bauer, Schelm von Natur. Hut u. kein Rand daran - der Bauer ist kein Edelman. Er kann auch keiner werden, so lang er lebt auf Erden. Er muss ein Bauer bleiben u. sich die Zeit vertreiben, bis an den jüngsten Tag. Junge, gib "denn Pehl" einen guten "Slag". (*A 164903), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Hote, hote Gäulein, so reiten die Fräulein, die Herren reiten über den Bach, die Bauern reiten hinten nach u. wenn der Bauer ins Wasser fällt, so macht er einen grossen Plumps. (A 24061), Schweiz, Mundart schwäbisch;
- Hott, Peerdke = Hott, Pferdchen jähne / schäle, wir fahren zu der Mühle, Müller wird mahlen, Vater wird holen, Mutter wird backen, Kinderchen werden schmecken / essen. (*A 86137), (1927), Pommern, Mundart, Funktion;
- Hott, Peerdke = Hott, Pferdchen jähne / schäle wir fahren zu der Mühle, Vater, das Mehl mahlt, hol (Mehl) zum Backen. Mutter back / o die Mutter bäckt. Kinderchen werden essen / o die Kinderchen essen. (*A 86137), (1927), Nr. b u. c, Pommern, Mundart, Funktion;
- Hotta, hotta, reiten. Übermorgen ist Freitag, übermorgen ist "Dämmerlitag", reiten die alten Weiber in's Bad. (B 15747), (1871), Tirol, Mundart;
- Hotta, hotta Rösslein, in Stuttgart steht ein Schlösslein, wer will drin wohnen, der König mit der Krone. (A 120533), (1931), Württemberg, Mundart;
- Hotta, hotta, Rösslein, morgen gehen wir nach "Eßleng", was können wir kaufen? Eine Kutsche u. eine Schlaufe, hinten u. vorne ein Stricklein dran, dass mein Mädchen ziehen kann. (A 157617), (1937), Württemberg, Mundart;
- Hotta jäh, nach Stettin, bring meinem NN Semmel u. Rosinen, u. dem NN auch was, u. dem NN einen Butterklacks. (E 14908);
- Hotta Mann gehle, "de" fahren "foa" in die Mühle, mit dem Schimmel mit dem Scheck fahren durch das "Mehlehick". Kam der Storch geflogen, nahm den Scheck beim "Zoagel", kam der "Hechsta" mit dem langen Schwanz, tanzt "a Brut en Veadaugs", wie flattert dir "de Krangs". "na" soll er mir nicht flattern, wenn ich so spring u. tanz. (A 150578), (1934), Ostpreussen, Mundart;
- Hotte, hotte page. "Wet de Käu" nach Köln jagen. Köln ist verschlossen, die Schlüssel sind zerbrochen. Womit sollen wir sie denn wieder machen? Mit Steinchen, mit Beinchen, mit allerhand schönen Sachen. Können wir sie nicht verkaufen, dann "wet" wir sie lassen laufen. (B 37330), (1902/3), Niedersachsen, Mundart;
- Hotte, hotte, Reiter, das Kälblein auf der Weide, das Kätzlein auf der Stiege, mein Kindlein in der Wiege. (B 20005), Tirol, Mundart;
- Hotte, hotte, Ross, zu Baden steht ein Schloss, es ist oben leer u. unten ist nichts drin, es ist eine Geiss im hinteren Stall, die schreit sich halber blind. (B 45634), (1928), Baden, Mundart;
- Hotte hü wir fahren, spannt nur an den Wagen, spannt nur an die Muschkuh, denn wir fahren nach der Mühle zu. (A 150692), (1934), Ostpreussen;
- Hotte manna geele, der "Voara" fährt in die Mühle mit dem Schimmel u. mit dem Scheck, fahren durch das „Mähleheck“ ... war „oape“ ... Mutter fährt nach Engelland, bracht der Wiege ein

- „Wingelbangd“ ... mit Seide ... die Wiege die war mit Gold beschlagen. ... „Wingelbangd“ gestohlen. (A 159431), (vor 1890), Ostpreussen, Mundart;
- Hotte Mannke geele, der Vater fährt zur Mühle, der Müller, der Müller, "de Mottkedew", die grossen Säcke hat er lieb, die kleinen lässt er laufen, braucht kein Brot zu kaufen. (B 28801) = (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 65, S. 14, Ostpreussen, Mundart);
 - Hotte "Padschen Möhlen", der Vater reitet auf dem Fohlen, "Offermann" die bunte Kuh, reiten "fö" mit nach Köln zu. Kommen all die Herren mit den bunten "Pädern". Kommen all die Frauen mit den krausen "Mauen". Kommen all die Jüngferchen mit den bunten "Trüferkes". Tripp trapp "en dat Graw Vandag hantver Godestag / Soterschdag". (A 43631), Rheinland, Mundart;
 - Hotte Perdeken = Hotte Pferdchen, hotte, fahre doch hin "nach" Butter, fahre doch hin "nach" Käse u. Brot, dann wird unser kleiner Junge bald gross. (E 14090), Mundart;
 - Hotz, hotz heide, klopf auf deine "Scheide", klopf auf den bunten Rock, klopf auf deine Falten, wer so einen unnützen Jungen hat, muss ihn auch behalten. (A 146557), (1934), Pommern, Mundart, Funktion, Worterklärung;
 - Hotz, Mutter Müller. Vater ritt auf dem Fohlen, Mutter auf der bunten Kuh, ritten beide nach dem "Krügchen" zu. (B 23104), (1926), Polen, Mundart u. hochdeutsch, Funktion;
 - Hotzpeerke Wittfaut, viel Geld ist auch "graut", Bier in der Flasche, Geld in der Tasche. (A 146549), (1934), Pommern, Mundart, Funktion, siehe auch: 'Witt Pörtke';
 - Hoz, har, hä. Von "Eupen" auf "Seri", von "Dodann" bis in "der Nonnebösch", da fangen wir einen fetten Fisch u. einen fetten Hasen, u. den konnten wir nicht mehr jagen, da mussten wir ihn schiessen: puh. Da liegt der Hase im Gras. (A 115840), (1898), Rheinland, Mundart;
 - Hü ha hott. Das Pferd "käm nich rop". Der Fuhrmann hat ein Loch in der Hose. Hü ha hott. (A 87206), (1913), Rheinland, Mundart;
 - Hubisassa. heirisassa u. ritti u. ritti u. hubisassa. (A 16044), Baden, Mundart;
 - Hui, reite, Schwert auf Seite, Säbel auf dem Nacken. Wo sollen wir unsre kleine Puppe hintragen? Hin zum Sylter Schneider, um einen schmucken Freier; hin zu Sylter Leuten, um eine hübsche rotwangige Braut. (B 27879), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart u. hochdeutsch, siehe auch: 'Hui, rui, ridj';
 - Hui, rui, reit. Schwert an der Seite. "Dälle" auf dem Nacken. Wohin soll unser kleiner NN? Hin zu Sylter Leuten um eine kleine, schmucke Braut. Hin zum Sylter Schuster um einen schmucken, roten Reiter. (B 27878), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart u. hochdeutsch, siehe: 'Hui, reite';
 - Huischo bamo "Schmolzkou", "ramo" Sonne aufgeht, wo "s Schmolzkou" steht. (A 182294), (1946), Tschech.-Slovakei, Mundart, Spielbeschreibung;
 - Huj, huh, Rösslein. In die Mühle führt der Steig, Weizen werden wir mahlen, Kuchen werden wir backen, der Drescher wird uns Hafer geben, Hafer werden wir der Kuh geben, die Kuh wird uns Milch geben, die Milch werden wir trinken, "uscha usch" lenken. (B 44720), (1937), Karpathen, Mundart, Funktion, siehe: 'Hot, hot, Sepal';
 - Hulder de Bulder zum Müller, der reitet auf dem Fohlen, der reitet auf dem Reiterpferd, hulder de bulder "ärn Steärt". (E 13818), Mundart, Worterklärung;
 - Hunz-Güri-Gee, Stock voll Schnee, Eier u. Brot, "lueget" wie das "Hunz-Güri, Gee" da steht. (B 8063), (1914), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;
 - Hut, min Perdje, hiss (Pl 98, Borkum, 1932);
 - Hutsche, hutsche, reite, da reiten drei Reiter, sie reiten auf einem, krummen Gaul, der hat einen goldnen Zaum im Maul - Der eine hat eine Lanze, der zweite hat einen Spiess, der dritte hat einen Strohut "an" u. ganz ein ganz feuriges Gesicht. (B 20019), (1908), Tirol, Mundart, Wortklärungen, Kontext;

I

- I bin in die "roll boscht", habe mir "staab u. lehm zopft". Dann ist "s rollere moß boscht" u. hat mir auf "da kibe dokt". (Mühle gegangen, Mehl u. Brot gestohlen, Müllere Weib gekommen, Kopf geschlagen.) (B 33602), (1929), Württemberg, Mundart);
- Ich bin ein kleiner Dicker, schmeiss mich nicht vom Rücken; soll Vater u. Mutter dankbar sein. (B 35961), (1929), Grenzmark, Funktion;
- Ich bin so blank wie Butter. Ich hab eine goldene Mutter. Ich laufe schneller als ein Pferd, u. manchmal fall ich auf die Erd. Kripel, krapel, kringel, was wird nur aus dem Schlingel. (A 179414), Unterfranken, Funktion;
- Ich reit auf unser "Ress", die haben alle "a Pless". Ich reite auf unsrem Braunen, der hat gar oft seine Laune, ich reite auf unsrem Rappen, der läuft immer Trab, ich reite auf unsrem Fuchs, der

- verreist mir of die Hose, ich reite auf unsrem Schimmel gradaus bis in den Himmel. (B 49409), (1985), Rumänien?, Mundart, Zeichnung;
- Ihr Reiter zu Pferde, wo kommen sie her? Von Sachsen, von Sachsen, von Halberstadt her. Die Trommeln geschlagen, Trompeten geblasen. Kapuff, kapuff. Da liegt der kleine Franzose. (A 77708), Essen u. Umgebung, Funktion, siehe auch: 'Reuter';
 - Ik seeg'n Ossen fliegen, ich "seeg'n Kreie meihen", ich "seeg'n Eckster heien", ich "seeg" zwei Tauben "een För Hei inschuwen". Was ist das? (Das ist eine Lüge.) (A 212332), Westfalen, Mundart;
 - Im Feenland steht ein Riesenkarussell, da reiten die Damen so lustig, schnell, zu Hause nichts zu essen, in jedem Strumpf ein Loch, aber reiten, reiten tun sie doch. (A 211884), Kr. Büren, Funktion;
 - In dem Feenland ist's schön, wo die Weiber quatschen gehn, wo die Männer Brantwein saufen u. die Kinder nackend laufen, wo die Läuse exerzieren, wo die Flöhe kommandieren, in dem Feenland ist's so schön. (A 211885), Kr. Büren, Funktion;
 - (:In Grindlich nauf:/, "pan" Birnbaum kehr ich wieder, fällt eine teigige Birne runter, schlägt mir "na Wolloch" nieder. Der "Wolloch" war ein braves Pferd, war wohl 100 Taler wert, 100 Taler u. noch mehr, och, wenn "ock" wieder ein "setter "Wolloch wär". (B 43341), (1926), Schönhengst, Mundart, Funktion;

J

- J'ai un chilet de ca si mir Zwiewelewick bum bum, qu'est déchiré aux emmanchires Zwiewelewick bum bum. La toria, la toria, Knackwürste sind keine Cervelas. La toria la toria, Zwiewelewick bum bum. (*Elsässische Volkslieder, 1913, Graphik, siehe: 'Ratata');
- Janke tanke fahr nicht weg, fahr nicht nach Engelland, Engelland ist zugeschlossen u. der Schlüssel ist zerbrochen. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 545, S. 129f, Preussen, Mundart);
- Jetzt gehts langsam, jetzt gehts schneller, jetzt in Galopp. (A 165535), (1931), Posen-Westpreussen, Funktion;
- Jödder Jödder Mühle, der Küster auf dem Fohlen, Pastor auf der bunten Kuh, da reiten sie nach Holland zu, Holland ist geschlossen, der Schlüssel ist gebrochen, wann wollen wir einen neuen kriegen, wenn "dat Körke" reif ist, wenn die Mühle steif ist, wenn die Püppchen tanzen auf "die läge" Schanze. (A 115993), Rheinland, Mundart, siehe: 'Hop Pferdchen';
- Joggeli, wo bist gestern gewesen? Im Schwabenland. Was hast gemacht? Schühlein geputzt. Putz mir auch ein Paar. Nein. /:Joggeli fall "abe":/. (A 27446), Schweiz, Mundart;

K

- Kalt ist der Winter, da friert's die kleinen Kinder; Die kleinen Kinder friert's, u. wer's nicht glauben will, der probiert's. (A 66039), Frankfurt, Funktion;
- Ketsche ketsche Reiter, heute wollen wir weiter, wo die grossen Bauern sitzen mit den weissen Zipfelmützen, die die schönen Töchter haben, die die weissen Schürzen tragen, die das Geld in Vierteln messen u. den Quark mit Löffeln fressen. (B 24220), Erzgebirge, Mundart, Funktion;
- Kickeriki. Herrlein geh rein. Die Suppe läuft "ä". Die Franzosen sind gekommen, haben alles mitgenommen u. das "Thresala" auch dazu. (A 179505), Unterfranken, Mundart, Funktion;
- Klopp, klopp, klopp, Hämmerchen, Schmiedchen läuft in das Kämmerchen, schlägt dem "Hottepattschen" Eisen auf mit drei neuen Nägelchen drauf. (A 85002), (1927), Rheinland, Mundart, siehe: 'Hopp, hopp, Hämmerchen';
- Kniereiterlieder u.a. aus Elberfeld. (M 224);
- Kniller, knaller, "Hoveknecht", deine Peitsche, die knallt recht. (A 65921), Anhalt, Mundart, Funktion;
- Komm ich auf den Schimmel, fahr ich in den Himmel, kommt ein schwarzer "Rapp" dazu, hab ich in der Hölle meine Ruh. (A 176584), (1896), Unterfranken, Mundart;
- Kühjockel blas Horn, die Kühe laufen ins Korn, die Kühe laufen im Roggen, drum bin ich erschrocken. (A 131593), (1894), Moos A. Bühl, Funktion, Kontext;

L

- Laet = Lass "drive de gek, hy lust geen" Speck, Speck aus der Pfanne, Speck in der Pfanne, "wat lust die gfoote gek dan?", (B 37927), (1882), Friesland, Mundart;

- Lieschen aus dem Wunderlande mit dem langen Schürzenbände machte eine Rutschpartie durch den grünen Wald; rumpa, rumpa, rallala ... rumpa ra. 2. Kamen drei Raben, setzten sich in Graben, hatten in dem Schnabel eine goldne Gabel; rumpa ... 3. Kam Onkel Fritze mit der Zipfelmütze, steckte sich ein Pfeifchen an u. marschiert nach Haus dann; rumpa ... (*A 214638), (1977), Sachsen, Kontext;

M

- Mädchen von Jüterbogk, wo hast du den roten Rock, /:zeig ihn mal her:/. (A 80876), (1926), Anhalt;
- Mariechen, deinen Kuchen möchte Spitz auch gern versuchen. (A 71448), (1920), Baden, siehe: 'Pferdchen hopp'
- Mei Schätzl = Mein Schätzlein ist in Graben gefallen, ich habe es hören plumpsen; wenn ich wär nicht zugesprungen, wär er ertrunken. (B 24096), Erzgebirge, Mundart;
- Mölder op de Sölder, Butter bei dem Fass, Katrinchen mach die Tür "es los en" guckt" es wie door es". "Door" ist ein Bauer auf Klompen, der hat sein Mädchen lieb, er gibt ihm 100 Gulden, wenn sie bei ihm schläft. 100 Gulden will ich nicht u. bei "ow" schlafen tu ich nicht / "Door" ist ein Bauer auf Klompen, der hat mit mir geschumpfen. (*A 198797), (1938), Rheinland, Mundart;
- Möller = Müller "hau" du deinen Stein, schlag meiner Hanne den Weizen klein. Gib den Weizen auf den Rumpf, sagt die Mühle: rapump, rapump. (A 120950), (1928), Schleswig-Holstein, Mundart, Funktion, Kontext, siehe auch: 'Hop, hop, hop, Möllenpededeken';
- Morje freh kommen die Küh, hüpfst der Hase, tanzt meine Base, pfeift mein Herr, schlaf ich noch gern. (A 77272), (1916), Kr. Zell, Mundart, Worterklärungen, siehe: 'Morje früh';
- Morgen ist Sonntag, die Katze kehrt die Stube aus, der Hund, der läd den Dreck hinaus, da saß ein Vogel auf dem Dach, der hat sich bald halbtot gelacht. (A 60455);
- Morje früh, da gehn die Küh, da hüpfst der Has, da tanzt mein "waß", da schlägt der Esel die Trommel, alle Leute, die rumm u. bucklig sind, die machen, machen hm. Schimmel, Schimmel zieh durch den Dreck bis an die Knie. (A 139556), (1934), Rheinland, Mundart, siehe auch: 'Morje freh';
- Mutter gibt dir Kuchenschnitt, Vater gibt Rosinen; reit man wacker, Schritt vor Schritt, kannst sie bald verdienen. (A 66045), Frankfurt, Funktion;
- Mutter hä ritt, Schimmel ist weiss, Fohlen ist braun, Schuster hat "Rieb", ich "mock mi pip". (A 125097), (1930), Pommern, Mundart, Funktion;

N

- Neuseeland: Hopp popp popp hat Fischermädchen gesagt, howst bin Schwanzedla, dopp dopp dopp. (Puhoi Remembers. Puhoi 1979, Kontext, DVA: Kaps. VK Mesenmöller);
- Ninnili, Nannili, "guätschä", es faren drei Männer dort draussen, haben rote u. grüne Jacken an unser Büblein muss auch ein Paar haben. (B 8610), (1898), Baden, Mundart, Worterklärungen;
- Nix em Trib u. nichts im Trab u. alles im Galopp Galopp, nichts "em Trib" u. nichts im Trab u. alles im Galopp. (*A 90065), Württemberg, Mundart;
- Nochb'rsch = Nachbars "Fronerla" sass in einem "Kastla", hat ein rotes Miederlein u. ein schwarzes "Hastla". O mein liebes "Fronerla" tu nicht so. Hast rote Strümpfchen u. schwarze Schuhe. (B 42759), (1909), Schönhengst, Mundart, Funktion;

O

- O mei rut's Leibla = O mein rotes "Leibla". Wo ist es denn hingekommen? Der Kaiser Napoleon hat es genommen. (B 42758), (1909), Schönhengst, Mundart, Funktion;
- Ora Plondiemuskätzchen, da wollen wir die Anna drauf setzen. Heierassassa, faldirallalla, hat die langen "Steeke" mit dem "Wiehsquahs" dran. (*A 78262), (1917), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;

P

- Pferdchen geht Galopp u. Trab, wirft den Reiter niemals ab; u. sobald er's haben will, steht es gleich gehorsam still. (A 201712), Pommern;
- Pferdchen, gib mir'n Körnchen Hafer, ich will dir helfen ziehn. (E 12192), Funktion;

- Pferdchen hopp. Lauf Galopp. Schinkenwurst u. Kuchen möcht ich gern versuchen. (A 44464), Württemberg, Mundart, siehe auch: 'Mariechen, deinen Kuchen';
- Pidderchen u. Klärchen sitzen auf dem "Kärchen", sitzen auf dem Futterfass, trinken aus dem "Sölverglas". (A 97795), (1927/28), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Pinke panke, Pferd beschlagen, soll den hohen Berg raufgehn. Triff traff, "Tonitje", "Bukoh in de Bonitje", Hüpfert in dem langen Gras, "ziepsant' in dat Waterplass" pulsch, pulsch, pulsch "sä dat". (B 15600), (1909), Kr. Stade, Mundart, Funktion;
- Pip, ror rieb, Schuster "ess wit", Schühchen sind entzwei, wer macht sie heil. Schuster "ess wit pip ror rieb". (A 125096), (1930), Pommern, Mundart, Funktion;

R

- Räre, räre Rässje = Reite, reite, Rösschen, droben steht ein Schlösschen, droben steht das Gotteshaus, scheint die liebe Sonne heraus. (A 99824), Rheinland, Mundart;
- Ratata, ratata. Knackwurst ist keine Servela. (A 114393), (1928), Nassau, Mundart, siehe auch: 'Seire seire', 'J'ai';
- Reide, reide, Gäulein. Alle Stunde eine Meile. Über den "Hiwwel" geht es rüber; "Bubbs" geht's runter. (*Buffington, 1977, Nr. 49j, S. 73, Pennsylvanien, Mundart u. englisch, siehe: 'Reidi, reidi');
- Reider, = Reiter, Reiter, reite ich, wir reiten auf dem "Seidig", eine Feder auf dem Hut, schiess das "Könnchen" tot. (A 97788), (1927/1928), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Reidi, reidi, Gäulein. Alle Stunde eine Meile, geht es über "der Schtumbe", fällt das "Bobbli" runter, du fällst wie ein alter Lumpen. (*Buffington, 1977, Nr. 49a u. 49c, S. 70f, Pennsylvanien, Mundart u. englisch);
- Reidi, reidi, Gäulein. alle Stunde eine Meile. Das Gäulein springt weg, das Büblein fällt in den Dreck. (*Buffington, 1977, Nr. 49b, S. 71, Pennsylvanien, Mundart u. englisch), siehe auch: 'Reite, reite Gäuli';
- Reidi, reidi, Gäulein. Alle Stunde eine Meile. Dann bekommen wir noch ein Gäulein u. gehen noch eine Meile. (*Buffington, 1977, Nr. 49d, S. 71, Pennsylvanien, Mundart u. englisch);
- Reidi, reidi, Gäulein. Alle Stunde eine Meile. Das Gäulein springt den "Hiwweli" hinauf u. schmeisst das "Bebi" in die Luft. (*Buffington, 1977, Nr. 49e, S. 71, Pennsylvanien, Mundart u. englisch);
- Reidi, reidi, Gäulein. Alle Stunde eine Meile. Ich kann nimmer weiter gehn, ich muss eine Weile bleiben. (*Buffington, 1977, Nr. 49f, S. 72, Pennsylvanien, Mundart u. englisch);
- Reidi, reidi Gäulein, alle Stunde eine Meile, morgen wollen wir Hafer dreschen, wollen das Bübchen nicht vergessen, plumpfs, dort liegst du. (Begemann, 1973, S. 124, Nr. 2, Pennsylvanien, Mundart, Worterklärungen);
- Reire, reire Päatsche = Reite, reite Pferdchen, wir reiten in die Mühle, bring "ma" Sack voll Mehl heraus, bring ein bischen viel. (A 98473), (1923), Rheinland, Mundart, siehe auch: 'Hopp, hopp, Pärddchen';
- Reire, reire, Ross, da oben steht ein Schloss, da oben steht ein Wirtshaus, langt mir mal einen Schoppen raus. (A 133714), Kr. Kreuznach, Mundart;
- Reit reit reit, wir müssen heute noch weit, wir müssen heute nach Wiesental, faule Mädchen gibt es überall. (B24221), Erzgebirge, Mundart, Funktion;
- Reit wo der Teufel schreit, schreit er nicht ... reit, dann schreit er, wo er liegt. (A 54305), Rheinland, Mundart, Worterklärung;
- Reita reita ritt, nimm mein Büblein mit, nimm mir es mit an Rhein, schmeisse mir es aber nicht rein, "dah" ich schmess dir es rein, /:schnippa, schnappa:/, schnippa, schnappa liegt es schon drin. (A 156374), (1926), Württemberg, Mundart;
- Reita, reita, Rösslein, zu Wangen steht ein Schlösslein. Lindau steht ein Kapellchen. Die Hennen legen Eier. Die Weiber nemen sie aus u. die Männer saufen sie aus u. die Schalen werfen sie hinten raus. (A 181312), (1939), Württemberg, Mundart, Funktion, Worterklärungen;
- Reitar, Reitar, Rösslein, dort oben steht ein Schlösslein, dort oben steht ein Jägerhaus, Häslein, Häslein, du musst naus. (A 166748), (1939), Bay. Schwaben, Mundart;
- Reite, Büblein, reit. Reite zu dem Königsschloss. Ei, wie wird der König lachen. Er wird dich zum Schneider machen. Reite, Büblein, reit. (A 39202), Württemberg; (B 48085), Württemberg;
- Reite, reite Gäuli, alle Stunde eine Meile. John will ein Fohlen reiten, Fohlen springt fort u. John fällt in Dreck. (Bachmann-Geiser, 1988, S. 192, Indiana, Mundart, Kontext, siehe: 'Reidi, reidi, Gäulein';
- Reite, reite Paerdche = Reite, reite, Pferdchen, "Schuettelche" voll Erde. "Schuettelche" voll "Moesche". Reite mir nach "Foessche". (A 52867), (1915), Rheinland, Mundart;

- Reite, reite, reite, der "Pfenng" Mann hat Leute. Hat eine faule Kuh scheschlachtet. Pfui, pfui, pfui, wie stinkt denn das. (A 60569), Mundart;
- Reite, reite reite, haut ihn mit der Peitsche, fällt er in den Graben, fressen ihn die Raben. (A 60570), Anhalt, Mundart;
- Reite, reite, Rössche, dort oben steht ein Schlösschen, dort oben steht ein Hirtenhaus, guckt mein klein Mäuschen raus. (A 10427), Hessen, Mundart, siehe: 'Tross, tross, trill';
- Reite, reite Rössche. Wir reiten bis auf das Schlösschen. Reiten wir wieder zurück bis auf die "Murschelsbröck". (A 76834), Rheinland, Mundart;
- Reite, reite Rösselein, zu Baden steht ein Schlösselein. Zu "Klinge" steht ein Wirtshaus, dort gehn alle "schigger" aus. Hula ... hosekige bau ... bau. (*A 207638), (1965), Schweiz, Mundart, jüdisches Volkslied;
- Reite reite Rössle, in Stuttgart steht ein Schlösslein, in Stuttgart steht ein Holderbusch, schreien alle husch husch husch. (A 157238), (1933), Württemberg, Mundart;
- Reite, reite sachte, eben schlägt es achte. Reite, reite wiegel wägel, morgen gibt es Schnee u. Hagel. Reite, reite Fiddelfritz, übermorgen gibts Donner u. Blitz. Reite, reit in Saus u. Braus, sonst kommst du zu spät nach Haus. (A 58357), (1912), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Reite, reite über den Rhein, moren soll schön Wetter sein. (A 10453), Hessen, Mundart;
- Reite, reite Türkefritz, reit nicht so grausig schnell. Der Wind nimmt dir dein Federbusch oder dein "Schapell" elleli, elleli, el. (A 208280), (1948), 1. Str., Schweiz, Mundart, Kontext, siehe: 'Reiter, Reiter, Türkenfritz';
- Reiten, reiten Ross, zu Wangen steht ein Schloss. Hinten, vorne ein Riegel dran, dass man sich dran gut heben kann. (A 38129), Württemberg, Mundart;
- Reiter, Reiter, Ross, wir reiten in dem Schloss, wir reiten in der Küche herum u. werfen die ganzen "Dippe" um. (A 10511), Hessen, Mundart;
- Reiter, Reiter, Rössle, in Stuttgart steht ein Schlösslein, in Stuttgart ist eine reiche Frau, sie hütet "es" Gott u. "eisa" Frau. (A37884), Württemberg, Mundart;
- Reiter, Reiter Türkenfritz, reit über den Bodensee, u. wenn dein Gaul kein Räßplein war, so war es ein Schimmel. (A 37883), Württemberg, Mundart, siehe auch: 'Reite, reite Türkefritz'; (A 208280), (1948), 2. Str., Schweiz, Mundart, Kontext;
- Reiter, Reiter übern Graben, fällt er hin, so muss mans machen, pumps liegt er drunten, steigt er wieder auf den Gaul, fällt er wieder hin aufs Maul, pumps liegt er drunten. (A 12329), Warmersdorf, Mundart;
- Reiter zu Pferd, wo kommen sie her? von Kissel, von Kassel, von Strulle her. Was bringen sie mit? Einen eisernen Bock. Hop ... hop - einen eisernen Bock, hop ... hop. (*E 8133), (1844), 2. Str., Barmen;
- Reit'r zu Pferd, der Topf ist leer, möcht ich nur wissen, wo das Reiterlein hin wär. Das Pferd ist "v'rlöffn", der Reiter ersoffen, reit zu reit zu, reit tra-la-la-la. (A 219250), (1983), Böhmen, Mundart;
- Reuter zu Pferde, wo kommen sie her? Von "Sicksen", von Sachsen, von Halberstadt her. Sie reiten durch die Welt, sie haben kein Geld, die Trommel geschlagen, Trompeten geblasen, Schlentereng, ten,ten, bum, bum. (E 18466), Bielefeld, Mundart, siehe: 'Ihr Reiter';
- Ri, ra, ra, der Vater ist nicht da. Wenn er wird nach Hause kommen, wird er an der Klingel zieh'n. Ri ra ra. (E 12223), Berlin;
- Ri, ra, rum, ein jeder will eine Trommel; ein jeder will eine schöne Trommel haben, ein jeder will seine Freude dran haben; ri, ra, rum, ein jeder will eine Trommel. (A 150012), (1894), B.A. Weissenburg, Mundart;
- Ribidi ribidira, morgen kommt der Grosspapa mit dem langen Stollen, Korb voll Blätter, Teufel ist dein Vetter. (A 122561), Baden, siehe auch: 'Birnbaum';
- Ricke, ricke Rösschen, droben steht ein Schlösschen, kommen all die kleinen Biba-Bunselschere her, welche auf den Bäumchen wachsen. (*A 199102), (1938), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Rid, rid = Reit, reit, mit Korb an der Seite, morgen kommt die Braut mit ihren roten Äpfeln, mit ihrem "Waagstaapler", mit goldnen Knöpfen "üp hör Sliif", sie will den ganzen Winter bleiben. (B 27909), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart, siehe: 'Ridd, ridd';
- Ridd, ridd = Reit, reit, mit Korb an der Seite, morgen kommt die Braut mit ihren roten Äpfeln, mit gelben Knöpfen an den Ärmeln, sie will den ganzen Winter bleiben. (B 27904), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart u. hochdeutsch, siehe auch: 'Rid, rid';
- Ridder, ridder, Röttken, Läusemanns "Jettken" sitzt vor der Tür u. spielt mit dem Kätzchen. (Karl Wehrhan, Reime u. Sprüche aus Lippe. in: JbNdSpr, 34, 1908, S. 156, Nr. 15/2, Mundart, Funktion), siehe auch: 'Ridderriddertken';

- Ridderridderetken, Läusemanns NN "Siegenbönes" NN. (B 44649), (1909-10), Niedersachsen, Mundart, siehe: 'Ridder';
- Riegl, Riegl, Gerstl, der Bauer hat kein "Ferstl", der Töpfer hat kein Riegl, fallen wir alle in's "Grübl". (*A 183787), Schönhengst, Mundart;
- Rik, rik Pferdchen, fall nicht auf ... fällst du ... bist auch icht brav. (B 6678), (1912), Kr. Aachen, Mundart;
- Rita rita Rösslein, zu Basel steht ein Schlösslein, so reiten die Damen, so reiten die Herren: /:hopsla tschipoora:/. (*A 211277), (1974), Schweiz, Mundart, Tonarchiv: Mag 314/ Nr. 10645;
- Rite, rite rein, das Bettlein klein, ich kann nimmer rein. (A 199193), (1959), Schweiz, Mundart, Kontext, weitere Quellenangaben;
- Rite, rite reitli, der Blasius hat ein Mädchen, der Pfarrer hat eine braune Kuh, schlägt den "Gade" auf u. zu. (A 24195), Schweiz, Mundart, Worterklärung;
- Rite rite rite, reite auf der Seite, Schimmel hüst, Schimmel host, Schimmel ist "ab" dem Sattel gerutscht. (A 19631), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;
- Rite, rite Rösslein. (Eine kleine Sammlung alemannischer Knieretterreime. Hausen an der Möhlin 1969. DVA: Kaps. Kinderlied fol);
- Riti, raiti, soli, der Schimmel zieht den "Kohli". (A 16135), Baden, Mundart;
- Riti, raiti, sohli, zu Basel steht ein "Kobli". (Badisches Wörterbuch, Lieferung 64/65, Bd. 4, München 2003, S. 261, Spalte re/7f, Mundart), siehe auch: 'Riti, raiti';
- Riti, raiti, soli, zu Basel steht ein "Koli", auf der Matte weidet das Schaf, in der Scheuer das Lämmlein, behüt Gott unser Engelein. (A 16135), Baden, Mundart, siehe: 'Riti, raiti';
- Riti reiti Rösslein in Basel steht ein Schlösslein, es schauen drei Jungfrauen raus, drab, drab, Schimmel drab, es "gheiet" Kindlein "drab". (A 17122), Baden, Mundart;
- Ritiriti raiti, wie tanzen die Mädchen, wie tanzen die Kinder, dort oben "uf" der Linde, wie zittern die "Haidi", wie tanzen die Mädchen, juh, juh, komm ein anders Mal "meh". (A 16907), Baden, Mundart;
- Ritte, rite, Rößli, zu Baden steht ein Schlößlein, hinter dem Schloß eine Kapelle. Die Mädchen tragen „Tschöpili“, die Buben tragen „Meie“, der „Guller“ wird bald krähen, kikeriki. (Badisches Wörterbuch, Lief. 72/73, 2007, S. 492, 1. Sp., Nr. 3f);
- Ritte ritte Rösslein, zu Basel ist ein Schlösslein, in dem Schloss sind reiche Leute, "heide" Schätzlein, du bist "nüt". (A 24649), Schweiz, Mundart;
- Ritti, ritti, soli, lieb Gott, das Kindlein hole. (Badisches Wörterbuch, Lieferung 64/65, Bd. 4, München 2003, S. 261, Spalte re/8f, Mundart);
- Rogge Rogge reife, der Müller geht "go" pfeifen, wenn der Bäcker kein Mehl mehr hat, kommt die Schwester "Bäsle", schlägt "de" auf das Näslein, guten Morgen Jungfer Bas, dank dir Gott Herr Vetter, bleib auch bei uns über Nacht, wir haben gute Betten. (A 96226), Württemberg, Mundart;
- Roppe, roppe, ropp, die Landstrasse rauf, da steht ein grüner Wagen, die Pferde waren so mager, hatten 7 Jahr in dem Stall gestanden u. "kose" nimmer "doert" Wasser gehn. (A 46847), (1915), Rheinland, Mundart;
- Rossei, Rossei, Reiter, morgen reiten wir weiter, morgen reiten wir untern Bach u. der Bubi hinten nach. (A 187074), (1939), Tirol, Mundart, siehe auch: 'Rottl';
- Rössli gspla' = /:Rösslein gspla:/, "moan" am Morgen "Sakmar" fahren, Speck u. Brot aufladen. (Moser, 1969, S. 15, Nr. 10);
- Rössli Rössli = Rösslein, Rösslein schön im Schritt "nume" nicht "gschbrängt" ich möcht auch mit, trap, trap trap "goz" geschwinde schon, "gumbesi abe" im Galopp "ten goz" geschwinde hop hop hpo. (A 22189), Schweiz, Mundart;
- Rottl Rottl Reiter, übermorgen ist Freitag, Fahren die herren übern Bach, kleine Kinder hinten nach. (B 30478), (1896), Tirol, Mundart, siehe: 'Rossei';
- Ruiter te Piarre = Reiter zu Pferd von "Saust" nach "Wiarl", von "Wiarl" nach "diar Riuer", da sitzt ein kleiner "Biuer", "hiart en Stiuten in Triuer", hurrah, hurrah, hurrah. (A 62014), 1. Str., Westfalen, Mundart, Funktion;
- Ruiter te Piarre = Reiter zu Pferd von "Saust" nach "Wiarl", von "Wiarl" nach Trier, kommen nimmermehr "wihr", hurrah, hurrah, hurrah. (A 62014), 2. Str., Westfalen, Mundart, siehe: 'Ruiter te Piarre';
- Rüter to Peer = Reiter zu Pferd, Soldaten zu Fuss, hinter Kronshagen verlor ich meinen Hut, hinter meinem Grossvater seiner Scheune, da pfeifen die Mäuse, da tanzen die Läuse, da klingen die Glocken, da tnazen die "Poppen", da schlachten sie Schwein, da trinken sie Wein, da soll meinem kleinen Heine seine Hochzeit sein. (G.F. Meyer, Topographischer Volkshumor aus Schleswig-Holstein. in: JbNdSpr, 35, 1909, S. 146, Nr. 116, Mundart);

S

- S git grosse Herre = Es gibt grosse Herren u. ein "harre" Bauern fahren auf dem Karren. (A 16816), Baden, Mundart;
- S reit oaner = Es reitet einer die Gasse "na", schreit alleweil Papa, es reitet einer die Gasse rauf, schreit alleweil drauf, drauf. (E 17426), (1878), Sauggart, Mundart, Spiebeschreibung;
- Sag, sag, alle Tag, "smer de Sag", dann geht "de Sag", rusch, resch, durch "de Knass". All das Geld in "Hamer" seiner Tasche, da liegt mein Reiterchen, plums. (A 165214), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext;
- Schacker Ritter, schacker Reiter, wo willst du denn hin? Adje, liebe Mutter, adje, lieber Vater, ich muss nach Berlin. (B 2486), Geiseltal, siehe auch: 'Schacker, schacker';
- Schacker, schacker Reiter, wo willst du denn hin? Nun ade, liebe Mutter, ich muss nach Berlin. Der Kaiser rief schon, u. ich bin noch nicht da. Und alle Soldaten die rufen hurra. (A 60577), Anhalt, siehe: 'Schacker Ritter';
- Schaukel dibaukel auf meine Knie. Schaukel dibaukel Rose-Marie. Schaukel dibaukel bums. Rose-Marie macht plums. (A 87346);
- Schiin, schiin, Sonne = Scheine, scheine Sonne, zu Bern über dem Brunnen, zu Eis über dem Sallestein, morgen kommt der Vater heim: mir bringt er ein Wecklein, dir ein knuspriges "Prägili", dir eine "Schiebel" Dreck ans Bein; behüt uns Gott drum alle drei. (*Kind, 1967, S.12f, Nr. 3, Mundart);
- Schnölligl, schnöllagl, wo ist denn mein "Kattl", mein "Kattl" ist weg, jetzt habe "an" Dreck. (A 219260), (1975), Böhmen, Mundart, Funktion, Kontext;
- Schockel, schockel, Birke, Mutter geht zur Kirche, Vater geht nach Essen, "Kenken", das muss waschen. Komm du kleine "Hublestupp" aus der Tasche in den Sack. Bauer, wie hat der Käse geschmeckt? Gut, gut, gut, "ienen haden Utstuet". (A 151624), (1935), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Schoke, schoke lomo ... reist nach Lomo ... reist nach Pommerland, Pommerland ist abgebrannt. (*_A 73409), Estland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Schoppe schoppe balle, mit den Kindern allen, "Trutelei" such den Stein, wenn du ihn findest, trage ihn heim, gib dem "Schopper" auch einen Teil. (A 29293), Schweiz, Mundart;
- Schoste, Klabaster, "Peckfiefte", koch "Klieste", "Schnor drelle", "Schoke pelle, turrr". (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 334, S. 82, Preussen, Mundart, Worterklärung, Spielbeschreibung);
- Schuckele, schuckele Bohnen, das Männchen geht nach Rom. was tut es da? "Ströppkes geile". Was tut er mit den "Ströppkes"? Vögelchen fangen ... Vögelchen? Eichen legen ... Eichen? Kindchen füttern ... Kindchen? Alle male in Himmel raufschicken. Der Himmel ist geschlossen, der Schlüssel ist gebrochen, wann sollen wir einen neuen kriegen? Wenn der "Müchle" steif ist, wenn das Korn reif ist, wenn die "Poppe" tanzen auf den "döere" Schanze. (A 84572), bei Meinsberg, Mundart, Funktion;
- Schühlein beschlagen, Schühlein müssen Nägel haben. Wie viel Nägel müssen es sein? 1-3. (A 203122), (1938), Graubünden, Mundart, Spielbeschreibung;
- Schuster, "Kapusta, Drathdrella, Pöchfiefle - Schnurrz". (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 334, S. 82, Preussen, Mundart, Worterklärung, Spielbeschreibung), siehe: 'Schoste';
- Schuster Pich sind die Schuhe fertig, noch einen Stich, dann sind die Schuh fertig. (A50682), Schlesien;
- Schwedische Kniereiter: (Nordlander, 1971, S. 103f, Nr. 175ff, schwedisch);
- Se sule = Sie sollen "regde fraen ken der domendaen / än de Komenaen". Der "Domena" war nicht daheim, die Geiss lag auf dem Stein, die Katze lag auf dem Herd, der "Heangd" lag vor der Tür, sie wollen sich auch nicht "wiejen", sie wollen sich auch nicht "riejen", sie wollen auch nicht aufstehn, sie wollen auch nicht "fuer de Kenenk" gehn, sie wollen auch nicht "schalmaeren", "wier de Brokte weren"; sie fangen, sie springen, sie trinken aus den Kannen, sie schlagen "de Beangen" terem, terem, titum tium. (Brandsch, Vldr, 1931, Nr. B, 2. Str., S. 15, Siebenbürgen, Mundart, Kontext, siehe: 'Zip, zip');
- Seire seire seire sa, eine Knackwurst ist keine Savela. (A 154981), (1934), Baden, Mundart, Kontext, siehe: 'Ratata';
- Sem sem Schuster, sind meine Schuhe "near" fertig? Morgen früh um sechs werden wir sie schon besetzen, werden sie schon fertig sein ... Morgen früh um sieben, kommt "no" wieder "üwa", werden sie schon fertig sein ... Morgen früh um acht ... machen, werden sie schon fertig sein ... Morgen früh um neun ... wieder ... fertig sein. (A 219269 u. A 219259), (1975, Böhmen, Mundart, Spielbeschreibung);

- Setze, setze, Stühlchen, fahren wir mit dem "Roetche", schmeissen wir es in den Rhein, dann wird es dick u. fein. Apuuh. (A 70216), Rheinland, Mundart, Worterklärungen; (A 52890), (1915), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Si mer den ken kölnschen Jungen, wer "jet" will der kann ja kommen. Heirassassa, faldirallalla, haben die langen Stecken mit dem "Wiehsquahs" dran. (*A 78262), (1917), Rheinland, Mundart, Kontext;
- Siäge, Siäge, = Säge, Säge, Hölzchen schneiden, Papa, der muss Geld verdienen u. die Mama muss dann laufen, für unser Kind dann Stuten kaufen, Süppchen machen, das soll schmecken, lecker, lecker, in unserm Kind sein Bäuchchen. (A 211601), Westfalen, Mundart, Funktion;
- Sitz aufs Ross, mein grosser Knab. Reite, reite, reite. Reitest du gar oft im Trab, sehn es alle Leute. (A 31800), Württemberg;
- Sitz nun auf, sitz auf gewschwind, reiten sollst du heute. Mach du's brav, mein liebes Kind, freun sich alle Leute. (A 66044), Frankfurt, Funktion;
- So reiten die Herren mit ihren Gewehren, schön langsam, /:schön langsam:/. so reiten die Bauern, Galopp, Galopp, Galopp. (A 150695), (1934), Ostpreussen, Kontext;
- So reiten die Herren, so fahren die Damen. Schock, schock, schock, scho u. der Fuchs frass eine Krähe, er frass sie bis aufs Hinterbein, u. Herbert trägt das Schwänzchen heim. (B 131), Posen, Worterklärung; (B 28138), (1928), Grenzmark, Funktion, Worterklärung;
- So reiten die Herrn nach Sommerfeld, /:sie haben grosse Taschen u. wenig Geld:/. (E 16087), (1869), Oberlausitz;
- So reiten die Jungfern um's Rathaus herum. Trippel, trippel, trippel. (B 28871), (1867), 3. Str., Preussen, Kontext, Funktion;
- So reiten die kleinen Kinder, wenn sie noch klein wunzig sind, durchaus, durchaus, durch alle Büsch hinaus. Bei der hinteren Tür nicht hinein, bei der vorderen wird der Riegel für sein, bei der Viehstalltür ist es zu u. wenn ich hinein geh, so sticht mich die Kuh. Pfitz u. pflädele, spinnt am Rädlein, lasst das Rädlein surren, surr, surr, surr. (A 96242), Württemberg, Mundart, Funktion;
- Spannnet den grossen Ziegenbock, hurtig an den Wagen bis ins weite Ungarland muss er heut uns tragen. (A 158031), (1926), Württemberg;
- Spaziern, spaziern, geh, leih mir deine Dirn zum waschen, zum backen, zum "Buda" zusammen rühren. (*A 184692), (1911), Steiermark, Mundart, Funktion;
- Spokke, spokke, spokke, hinter Mutters "rokken", "zo gaan wy naar buiten, waar" die Vögelchen "fluiten", hopsa, hopsa, hopsasasa. (* 198821), (1938), Rheinland, Mundart;
- Springe Pferdchen springe u. sei guter Dinge, springe Pferdchen immerzu, kommt die Nacht, dann hast du Ruh. Pferdchen musst die Beine rühren, willst du nicht die Peitsche spüren, Pferdchen munter hopp, hopp, hopp. (A 99292), (1923), Rheinland, Funktion;
- Stansi lansi lansi, Kinderfüsschen haben sie, Schläge bei den "Ransi", kannst du ungarisch tanzen. Alla plumps. (*A 214158), (1972), Ungarn, Mundart, Tonarchiv: Mag 267, Nr. 9339;
- Stipp stapp Käsenapp, übermorgen ist Sonntag, zieh ich meine neuen Stiefeln an, geh damit nach Amsterdam. Von Amsterdam nach Kulikam, von Kulikam nach Preussen, da sollen uns die Hunde beissen. Wuff wuff wuff. (A 50252), Mundart;
- Stoppe, stoppe "Stänche", halt fest, fest zu. (A99015), Rheinland, Mundart;
- Suck suck suck, Habermann, zieh deinemn Vater seine Stiefel, reitest du wie ein Edelmann. Edelmann von Spanien, Äpfeln von Oranien. Feigen aus der "Masch", so reiten die Kinder nach "Gast". (G. F. Meyer, Topographischer Volkshumor aus Schleswig-Holstein. in: JbNdSpr, 35, 1909, S. 136-150, Nr. 44, Mundart);
- Sule mer = Sollen wir "regde fraen än de Düömenaen", die Gurke war auch da, der Frosch kam auch "no". (Brandsch, Vldr, 1931, Nr. C, S. 15, Siebenbürgen, Mundart, Worterklärungen, Kontext, siehe: 'Zip, zip');
- Szuck, ... Habermann, dein Reiter sitzt da "baoven an", auf dem faulen Pferd, reitet damit nach Gehrde. Er sitzt auf "ziem Gemack" u. raucht eine Pfeife voll Tabak, er trinkt eine Kanne Bier u. das für sein Pläsier. Er kann ihn nicht verkaufen u. lässt ihn in "Brauke" laufen - Buutzhei. (B 46347), (1953), Niedersachsen, Mundart;

T

- Ticki tacki - Birn u. "Kletzn", bairische Dampfnudeln - sind zum essen. (A 182295), (1946), Tschech.-Slovakei, Mundart, Spielbeschreibung;
- Traff, traff "Molepäed", das "Kenk" ist 100 Taler wert. "Wier et wer het beisser, da rehn et op e" Schimmel. (A 84117), Rheinland, Mundart, Funktion, Worterklärung;

- Trang, trang, Ärmelchen, ... "bahs" dem Papa sein Jüngelchen, tran, trang, "Armg" ... dem papa sein Junge. (*A 83249), (1914), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Trav, trav = Trab, trab, Pferdchen, von Köln nach "e Räetche", "ömme Moel" der Hafer kann das Pferdchen fahren, "ömme Moel" der Wecken kann das Pferdchen schlecken. (*A 199079), (1938), Rheinland, Mundart;
- Tribbele erop, tribbele eraf, schlag dem Mann die Pfeife ab. Lass ihm noch ein Stümpchen dran, dass er noch "het schmure" kann. /:Armer Mann, "schmure" kann:/. (*A 96629), (??27), Str. 4-6, Rheinland, Mundart, Kontext, siehe: 'Hoppsa, vivat';
- Trill, tross, tross, es kommt der Herr vom Schloss, es kommt der Herr von Benedick, der nimmt die kleinen Buben mit / es kommt der Herr von Balkestein, der führt die kleinen Buben heim. (A 10364), Hessen, Mundart;
- Trip, trap, trip, trap. So reitet der Reiter den Berg hinab. (B 13662);
- Troll, troll, tröllchen, der Müller hat ein Fohlchen, da lief dem Müller das Fohlchen weg, da hatte der Müller einen Dreck, Dreck, Dreck. (A 82659), (1913), Kurhessen, Mundart, siehe auch: 'Der Bauer hat e Füll';
- Tropf, Tropf, Tropf, wo hast denn du deinen Topf, Topf, Topf, ich habe keinen Topf, sondern einen Kropf, immer muss ich den Kropf tragen in meinen alten Tagen. (A 158363), (1934), Hohenzollern;
- Tros, tros, trare, morgen wollen wir fahren. Wir fahren dann nach Oppenheim zu u.kaufen dir ein paar neue Schuh u. dem Karl einen frischen Weck, fallen dann in den Dreck. (A 10390), Hessen, Mundart;
- Tros, tros, traren, so reiten die Husaren, Federbusch auf dem Hut, so reitet's sich auf Vaters Knie gut. (B 1915), Bukowina u. Galizien; (B 35773), (1928), Polen;
- Tross, Pferdchen tross, in "Seje" steht ein Schloss, in "Hannern" steht ein "Fourerhaus", da frisst mein Pferdchen Hafer draus, tross, Pferdchen, tross. (A 80830), Dillkreis, Mundart, Funktion;
- Tross, tross, drill, der Reiter kommt von Dill. Der Reiter kommt mit einem weissen Gaul u. tut dem Kind eine Nuss ins Maul. (A 99056), (1925), Rheinland, Mundart;
- Tross tross trare. Morgen komm'n die Husaren, übermorgen woll'n wir Hafer dreschen, da bekommt das "Füllchen" nichts zu fressen. Da reitet er über denGraben, fällt er rein, muss er's haben. Plumps liegt er drinnen. (E 15884), (1869), Darmstadt, Mundart;
- Tross, tross, treile, 7 "Werft" u. "Meile", (7 "Werft" von Hussenbach), hockt ein Esel auf dem Dach. (Hat sich krumm u. schief gelacht). (B 24610), Wolga, Mundart;
- Tross tross trill, "de Hädder" kommt vom "Will", der "Hädder" kommt vom rauhen Sturm u. ... dicke Laus am Bein. (A 6215), Hessen, Mundart;
- Tross, tross, trill. Der Bauer hat ein Fohlen.Da oben steht ein Hirtenhaus, guckt mein kleines Mäuschen raus. (A 10428), Hessen, Mundart, siehe: 'Reite ,reite, Rössche';
- Tross tross trill, der Bauer hat ein Fohlen, der Bauer hat eine rote Kuh u. reitet damit auf Bamberg zu. (A 175667), (1895), Unterfranken, Mundart;
- Tross, tross, troare, wie weit ist der "Moare", drei Äpfel u. drei Nüse ist dem Lischen auf sein Näschen "geschiß". (A 171052), (1938/39), Batschka, Mundart;
- Tross, tross, tross, der Bauer mit sei'm Ross, wär ich nicht so tapfer gesprungen, hätt' er mir mein Gäulein genommen. Tross, tross, tross, der Bauer mit sei'm Ross. (A 37264), Württemberg, Mundart;
- Tross, tross, tross, der Bauer reitet ins Schloss, reitet er übern Graben, findet eine goldne Gabel, reitet über ein Wässerlein, findet eine goldnes Messerlein, plumps da liegt er drunten. (A 175666), (1895), Unterfranken, Mundart, Spielbeschreibung;
- Tross, tross, tross, der Hafer liegt im Schloss, das Gäulein steht im "Baora", der Fuhrmann konnt nicht fahren. (A 167460), (1938), Baden, Mundart;
- Tross, tross, tross, der Müller sitzt im Schloss; er hat eine lange Nase u. frisst so gerne Hasen. Tross, tross, tross. (A 36513), Württemberg, Mundart, Worterklärung, siehe auch: 'Tross, tross, tross, der Müller';;
- Tross, tross, tross, der Müller sitzt im Schloss. Mit seiner langen Nase, isst gern Fisch u. Hasen. (A 34363), Württemberg, Mundart, siehe: 'Tross, tross, tross, der Müller';
- Tross, tross, tross, der Ritter kommt vom Schloss, der Ritter u. der Edelmann, die woll'n unser klein lieb Mädchen haben, /:sie kriegen es aber nicht:/. (A 126117), (1931), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Tross, tross, tross. 3 Stunden auf das Schloss, 3 Stunden bis Auerbach. Geht's Gälchen gar gemach. Morgen wollen wir Hafer dreschen, muss Gälchen Spitzen fressen. (A 10431), Hessen, Mundart;

- Tross, tross, tross, es kommt der Herr vom Schloss, es kommt der Herr von Wittgenstein, hat eine dicke Laus am Bein. (A 80705), Kr. Biedenkopf, siehe: 'Hoss, hoss, tross';
- Tross, tross, tross, im Garten steht ein Schloss. Tross, tross, trösschen, im Garten steht ein Schlösschen. (A 10458), Hessen, Mundart;
- Tross, tross, tross, s'Fohlchen steht im Schloss, das Mass Bier, das kostet 3 Batzen, meine Anni soll gross wachsen. Bums, da liegt sie drunten. (A 10459), Hessen, Mundart, Kommentar, siehe auch: 'Hoss, hoss tross';
- Tross, tross, trüll, der Bauer hat ein Fohlen. Der Müller hat eine bunte Kuh, die lief als zu zu. (A 80683), Kr. Biedenkopf, Mundart;
- Tross, tross zu der Mühle bringen wir einen Sack voll Winterbirnen, bringst du mir keine Winterbirnen will ich dir deinen Buckel schmieren. (A 56928), Hessen-Nassau, Mundart;
- Trula, trula, Trösschen, Puppchen reitet Rösschen, Püppchen reitet durch die Stadt, bis das Rösslein müd u. matt. Sieh nur, wie beim schwarzen Mann, unser Püppchen reiten kann. (A 149562), (1919), Anhalt;
- Tuck, tuck, tuck auf Heidboden, legt so fleissig Eier. Bring unserer Inge auch paar mit, die mag so gerne Eier. (A 166927), (1941), Schleswig-Holstein;

U

- Und "hiest" u. hott mein Pferdchen, so geht es durch die Welt, bald langsam, bald im Trabe, wie's seinem Herrn gefällt. (A 155763), (1926), Württemberg, Mundart;
- Und in memoriam, juchhu, die Augen links, die Augen zu, für immer hops. Hops Reiter. Und wenn er fällt, dann schreit er. (*Vosz, 1968, S.4, 6. Str., Titel: Kinderlied für Klaus, V.: Hildegard Wohlgemuth, K.: Klaus Moje);

V

- Vater geht zum Doktor. Doktor ist nicht daheim, geht er zum "Balwierer" ... nicht daheim. Es guckt eine alte Frau raus, drei rüber, drei nüber dem Fremersberg zu. Dort sitzen drei Schneider, es hat keiner keine Schuh. Der Schuhmacher mit dem Leist, Schneider mit der Geiss, Schneider wenn du reiten willst, saddle den Bock u. reit im Galopp. (A 71088), (1912), Baden, Mundart, Funktion;
- Von Brunoldsheim ... was jedermann "was", ich reite auf dem Schimmel u. nicht auf der Geiss. (B 8913), (1886), Schwaben, Mundart, Funktion;

W

- Wenn die bunten Blumen blühen, kriegt mein Kind ein Röcklein; wenn die Haseln werden grün, schneid ich ihm ein Stöcklein. (A 66043), Frankfurt, Funktion;
- /:Wenn ich gross bin:/, dann weiss ich, was ich werd'. Ich werde ein Reiter, ein Reiter zu Pferd. 2. /:Wenn ich gross bin:/, dann reit' ich ins Feld, wohl gegen die Franzosen als wackerer Held. 3. /:Wenn ich gross bin:/, dann schlag' ich im Nu, auf dass sie verlieren die Strümpf u. die Schuh. (A 68797), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Wer mit uns will fahren, komm heraus vors Haus. Steig ein die Poststation, flüst're leise in das Horn: ja, die Freiheit nur allein soll jetzt mein Vergnügen sein. (A 211883), Kr. Büren, Funktion;
- Wer will mit nach "Wrietzen", der komm mit mir mit mit mit. Da wohnt mein fein Liebchen bei dem Schmied, Schmied, Schmied. Im grünen Wald im frischen Klee gibts dicke Milch u. weichen Käse. Wer will mit nach "Wrietzen". (*E 14295), Funktion;
- Wie reiten denn die Herren, die reiten hopp, hopp, ho, gar schneidig u. mit keckem Mut, das Pferdchen, das läuft so, da zuck, da zuck, da zuck, hurra jetzt sind wir da. 2. Wie reiten denn die Damen, die reiten hopp, hopp, ho, ganz zierlich leicht u. mit Kleid geschmückt, das Pferdchen, das läuft so, di hitte, di hitte, di hitte, hurra, hurra, jetzt sind wir da. 3. Wie reiten denn die Bauern, die reiten hopp, hopp, ho, mit schwerem Schritt u. lautem Tritt, das Pferdchen, das läuft so, da truff, da truff, da truff, hurra jetzt sind wir da. 4. Wie reiten die Husaren, die reiten hopp hopp, ho, in Saus u. Braus durch dick u. dünn, das Pferdchen, das läuft so: klabaster, klabaster, klabaster, hurra, hurra, jetzt sind wir da. (A 160897), (1939), Anhalt;
- Wip, wup, snelle, der "Biüher" sitzt in "Fälle", haltet ein Bündchen Stroh, Stroh soll das Kühchen haben, Kühchen soll uns Milch geben, Milch soll das Kätzchen haben, Kätzchen soll uns Mäuse fangen, Mäuse wollen wir in den "Linken" hängen. (B 87664), Westfalen, Mundart, Funktion;

- Wir fahren heut nach Sachsen, /:nach Sachsen:/, wo die hübschen Mädchen auf den Bäumen wachsen. (A 227367), (vor 1914), Berlin;
- Wir gehn zu Fräulein Rutsch, wenn sie fahren will, hat sie keine Kutsche, wenn sie reiten will, hat sie kein Pferd, wenn sie kochen will, hat sie keinen Herd, wenn sie backen will, hat sie keine Pfanne, u. senn sie heiraten will, hat sie keinen Mann. (A 66046), Frankfurt, Mundart, Funktion;
- Wir reiten nach Paris, da schmeckt der Zucker süß. Wir reiten nach Amerika, da wohnt der alte Grosspapa. Hottehü u. querfeldein. Lauf, mein Pferdchen, lauf. Und fallen wir in den Graben rein, dann stehn wir wieder auf. (A 126118), (1931), Rheinland;
- Wir reiten um die Wette vom Ofen bis zum Bette. einer wird der erste sein, die andern kommen hinterdrein. (A 66025), Frankfurt, Funktion; (Kampmüller, 1965, S. 50, Nr. 128, Österreich);
- Wir schiessen mit Bimbum, wir schiessen mit Kanonen, varivum. (A 43032), (1915), Rheinland, Funktion, siehe auch: 'Wir schiessen mit Kanonen';
- Wir schiessen mit Kanonen, mit Erbsen u. mit Bohnen. Eins zwei drei. (A 41382), Schwelm, siehe: 'Wir schiessen mit Bimbum';
- Wir spannen zwei Rosse vor den Wagen, die wollen gar schnell von dannen traben. Die Peitsche knallt, steigt ein, steigt ein, wir wollen bald zu Hause sein. (A 227448), (vor 1914), Berlin, Funktion;
- Witt Pörtke Wittfaut, klein Geld ist auch gut, Geld in den Taschen, "Beier" in der Flasche. (A 57326), (1900), Pommern, Mundart, siehe: 'Hotzpeerke';
- Wou foahrm = Wo fahren wir denn hin? Auf die "Goukaratschin". Wo kommen wir denn her? Von "Bäutl" u. Schmer. Wo sind wir denn gewesen? Auf der Schöneben. (A 182290), (1946), Tschech.-Slovakei, Mundart, Funktion, Worterklärung;

Z

- Zapp, zapp, zeren, so reiten die Herren, so reitet der Ackersmann mit dem Fohlchen hinten dran, zu den langen "Besentuhn". Als "se" in die Binsen kam, da lag das Hündchen tot, das "Stättken" war erfroren, das "Föttken" war so "blot", Pölders Jan, der Zimmermann zimmert Hündchen "Stättken" an, "sonder Stohl" und "sonder Biel, Stättken stünn" noch immer "piel". (A 97949), (1928), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Zieh, Schimmel, zieh. Im Dreck bis an die Knie. Morgen woll'n wir Heu einfahren, soll der Schimmel "Heuprob" haben. Zieh, Schimmel, zieh im Dreck bis an die Knie. (*E 1538), (1838), 2. Str., Rheinland, Kontext;
- Zip, zip, "Zondermedchen", trink Wein aus dem "Kepchen af de" Blumen du, "hae" deine "hische" Frau. Wo "dae lastig Gange" gehn, wo die "schatzig" Mädchen stehn, /:ai, wären wir auch da:/. (*Brandsch, Vldr, 1931 [um 1875], Nr. 4a, S. 201, Siebenbürgen, Mundart, weitere Quellenangaben, Kontext);
- Zitronen, die Buben "flohne", Pommeranzen, die Mädchen tanzen. (A 25248), Schweiz, Mundart;
- Zoe zoe zoe zoe reiten, Hafer sollen wir schneiden, wenn wir ihn geschnitten haben, schütten wir ihn in die "Trun", aus der "Trun nit se" der Knecht, unser NN ist mir recht. (Brandsch, Vldr, 1931 [1894], Nr. d, S. 206, Siebenbürgen, Mundart, Quellenangabe);
- Zoj, Schimmel = Zieh Schimmel zieh. Ich hüt nicht gern die Küh. Ich hüt nicht gern die "freumme" Ochsen, dass ich kann am Feuer hocken. Zieh, Schimmel, zieh. Ich hüt nicht gern die Küh. (*Prokein, 1982, S. 165, Honneshau, Mundart);
- Zoss, zoss, Zeselman, Katze hat einen Stiefel an, einen blauen u. einen weissen u. will mein Büblein beissen. (B 30502), (1896), 2. Str., Tirol, Mundart;
- Zotze, zotze reiten, "Faffen" auf der Weide, "Schuller" auf dem Nussbaum. (Brandsch, Vldr, 1931 [1900], S. 206, Nr. f, Siebenbürgen, Mundart);
- Zu zu "Zaddermännchen" trink Wein aus dem Kännchen. Kikiriki hiess mein Huhn, hatte zwei Sporen an. "Zulen den Redder froan, hei dem Dommenoa"; der "Dommenoa" war nicht daheim, die Katzen lagen auf dem Stein, die "Gis" lagen vor dem Herd, sie waren "em gor wiert", sie wollen nicht aufstehn, "vuer den Kenneng" gehn, sie "feangen", sie springen, sie schlagen "auf de Beangen": piti, pii uum hüt dich Bauer, ich komme. Bin dir gar ein guter Gast, friss dir alles was du hast. (*Brandsch, Vldr, 1931 [um 1875], Nr. 4b, S. 201, Siebenbürgen, Mundart, Kontext, siehe: Zip, zip');
- Zuck, zuck, reiten, willst du mit nach "Streitjen"? Willst du mit nach Pommerland, wo die braune "kole" stand? Wo die grossen Bauern waren, die die schönen Töchter haben. Kommen dann die Frauen mit den grossen Hemdsärmeln, kommen dann die Jüngferchen mit den bunten Pantoffeln, u. dann kommt der Ackersmann, spannt sein Pferd von hinten u. reitet damit jehurrt, jehurrt. (B 13641), Boitzenhagen, Mundart;

- Zug, Zug, Zug, Zug, Eisenbahn, wer will mit nach Köln fahren, Köln ist nicht weit von hier, kostet nur ein Gläschen Bier. (A 211895), Kr. Büren, Funktion;
- Zuk Zuk suhr, jetzt kommt der Bauer u. danach kommt der Edelmann mit seinem "Bideinder achderen". Und danach kommt der Koch, mit seinem "begaden Bak". Und danach kommt das Kindelein, mit seinem schneeweissen Bündelein. (A 165228), (1941), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext;
- Zup, zup rehe, von "Kolle" nach der "Wihe", von "Wihe" nach "jene Ruedeböisch", , sitzt ein dicker, fetter Frosch, Frosch, Frosch, Has, beisst das Kindchen "egen" Nas. (A 84116), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Zuzu zuzu reiten, "dae Faffen" auf der Weide, de "Schiller af de Eichen, do se erover seichen, se seichen än e Boitelchen, as Hensken äß e Roiderchen / se sichten än e Pedeltchen, dem Hani än" das Kittelchen zuzu, zuzu reiten. (Brandsch, Vldr, 1931 [1867], S. 206, Nr. a, Siebenbürgen, Mundart, weitere Quellenangabe, Funktion);
- Zuzu, zuzu "Zondermedchen", trink dein Wasser aus dem "Kepchen", "hirt nor, hort wol kret der Hun: had ich rid Paputschen un". (Brandsch, Vldr, 1931 [um 1875], Nr. 4c, S. 202, Siebenbürgen, Mundart, Quellenangabe, Kontext, siehe: Zip, zip');
- Zuzu zuzu zuchen, das "Gini" hat ein "Kerelchen", "em wescht et" alle Tag "mätelt än der" Bach. (Brandsch, Vldr, 1931, S. 206, Nr. b, Siebenbürgen, Mundart, Quellenangabe);
- Zuzu, zuzu "Zundermedchen", trink Wein aus dem "Wasserkepchen". Schütt es über das "Ruchloch" (wo die "Heangt" spielen gehn, wo die "reklich" Mädchen stehn, "dat de Hangt bile gon, dat" die Katze spielen geht, "za der Blomena". Der "Blomena" war nicht daheim, die Katzen sassen auf dem Stein, die "Giss" wollen nicht aufstehn u. wollen nicht "fuer de Kenenk" gehn. (Brandsch, Vldr, 1931, Nr. Ah, S. 15, Siebenbürgen, Mundart, Quellenangabe, Kontext, siehe: Zip, zip');
- Zuzu, zuzu, "Zundermetchen". Trink aus dem "Wasserkepchen". Kikeriki "säinj menj Hun", hat zwei Sporen an / "had ech meinj rit Schagen un". (Brandsch, Vldr, 1931, Nr. B, 1.Str., S. 15, Siebenbürgen, Mundart, Kontext, siehe: Zip, zip');